

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 50 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 75 Pf. und halbjährlich 3 25 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeile oder deren Raum zu 1 Pf., für aus-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile zu 30 Pf., für auswärts 35 Pf. Beilagen
gehört pro Tausend 100 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wochenschrift: „Wiesbadener Anzeiger“, — Wochenschrift: „Der Landwirth“, —
Der „Samstag“ und die „Wochenschriften“, — „Wochenschriften“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Carl Dommert in Wiesbaden.**

Nr. 51. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag, den 1. März 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVIII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Der orientalische Hexenkeisel.

Im alten europäischen Wetterwinkel bräut sich zweifellos wieder einmal ein Unwetter zusammen, und es erscheint immer fraglicher, ob der drohende Ausbruch desselben noch rechtzeitig verhindert werden kann. Zwar arbeitet die europäische Diplomatie jetzt vor Allem am Goldenen Horn mit Nachdruck, um hauptsächlich zunächst den neuen mazedonischen Aufstand zu verhüten, indem der Sultan und die Pforte vom österreichisch-ungarischen und vom russischen Vorschlag mit Unterstützung der übrigen Völkchen mit dringlichen Reformvorschlägen für die europäischen Provinzen der Türkei geradezu überschwemmt werden, doch bleibt der erwartete Erfolg dieser diplomatischen Aktion höchst zweifelhaft. Selbst wenn die Pforte die neuesten für Mazedonien angenommenen Reformen wie sie in der letzten in Konstantinopel überreichten gemeinsamen Note Österreich-Ungarns und Russlands enthalten sind — Erneuerung eines mit ausgedehnten Vollmachten ausgestatteten Generalinspektors auf drei Jahre, Erneuerung von europäischen Gendarmerie-Offizieren, regelmäßige Zahlung der Gehälter durch Vermittelung der Ottomanbank und Abführung aller Einkünfte aus Steuern und Steuern an letztere — ohne Hintergedanken ausführen sollte, so wäre hiermit schwerlich etwas gewonnen. Diese wichtige türkische Provinz ist seit langen Monaten zu sehr systematisch von den zahlreichen Comitès der mazedonischen Völkchen unterminiert worden, als daß anzunehmen wäre, irgendwelche Zusagen und Versprechungen der türkischen Regierung an das aufgeregte christliche Bevölkerungselement könnten daselbst noch einmal beruhigen. Fast alle privaten Meldungen von der Balkanhalbinsel und sogar Konsularberichte stimmen darin überein, daß in Mazedonien eifrigst zum Losschlagen wider die türkische Herrschaft vielleicht schon binnen wenigen Monaten gerüstet wird, und die Nachrichten über die Bildung von Rebellenbanden bald an diesen, bald an jenem Punkte jagen einander förmlich; erst in den letzten Tagen wieder haben sich sieben neue Bänder, jede gut ausgerüstet und zwischen 200 und 300 Mann stark, organisiert.

In Konstantinopel weiß man dies alles sehr wohl und hat möglichst unauffällig militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, um sich von den Ereignissen nicht überraschen zu lassen. Als sicher darf es auch gelten, daß die Türkei mit der signalisierten neuen Erhebung der Mazedonier schließlich ebenförmig fertig werden würde, wie schon mit jener vom vergangenen Spätherbst, wenn sie es eben allein mit den Mazedoniern zu thun hätte. Aber die revolutionären Wühlereien in Mazedonien werden ja von Bulgarien aus kräftig begünstigt, woran der Umstand nichts ändert, daß die Regierung des

Fürsten Ferdinand die mazedonischen Comitès im Lande aufgelöst hat; sie mußte schon zu einer solchen Maßnahme greifen, wenn nicht neue scharfe Reklamationen Russlands und Österreich-Ungarns in Sofia erfolgen sollten. Die Bevölkerung des Fürstenthums jedoch sympathisiert offen mit den Bestrebungen der stammesverwandten Revolutionäre im benachbarten Mazedonien, und ob das Cabinet von Sofia, selbst wenn es wirklich wollte, noch die Kraft haben würde, sich einer allgemeinen und mit elementarer Gewalt auftretenden Volksströmung im Lande zu Gunsten einer rücksichtslosen bewaffneten Unterstützung der mazedonischen Rebellen durch Bulgarien entgegenzusetzen, das möchte schon jetzt entschieden zu bezweifeln sein. Ein Krieg Bulgariens mit der Türkei würde aber sicherlich in seinen Folgen und Wirkungen mindestens die Balkanhalbinsel schwer erschüttern und höchst wahrscheinlich ein Eingreifen anderer Balkanstaaten, wie Montenegro und Serbiens, veranlassen. Was speziell letzteres Land betrifft, so nehmen daselbst die Entrüstung und Erregung über die Vergeßlichkeit und Unterdrückung der serbischen Bevölkerung in Albanien durch die türkische Regierung städtisch zu, wie die scharfen Äußerungen erkennen lassen, welche König Alexander jüngst zu einem Journalisten betreffs der türkischen Wirtschaft in Albanien gethan hat. Die Pforte mußte also bei einem etwaigen Krieg gegen Bulgarien auch mit muthmaßlichen kriegerischen Verwicklungen mit Serbien, sowie weiter mit Montenegro, das längst begehrt, auf die anstehenden Bezirke Albanien blickt, rechnen. Endlich hat die Pforte noch die Möglichkeit einer Erhebung der Albanesen in Betracht zu ziehen, unter denen immer offener eine revolutionäre Geist hervortritt, und gerade eine bewaffnete Auflehnung auch der wilden, aber tapferen Albanesen müßte die Türkei unter den gegenwärtigen Verhältnissen in eine besonders kritische Lage bringen. So rumort und gährt es denn wieder einmal tüchtig im orientalischen Hexenkeisel und die diplomatischen Köpfe Europas werden wohl alle ihre Kräfte aufbieten müssen, wenn dieses Ueberfläumen noch verhütet werden soll.

* Berlin, 28. Februar. Nach einer Wiener Meldung der Berliner Morgenpost erhielten Fürst Ferdinand und die bulgarische Regierung sehr beunruhigende Nachrichten aus dem Innern Mazedoniens. Man befürchtet, die Türkei würde unter dem Schutz des Wiener und Petersburger Cabinets, welche ihre Rüstungen billigen, einen energischen Vorstoß gegen Mazedonien unternehmen. Die Parole lautet, daß die Mazedonier ausgerottet werden müßten.

© Berlin, 28. Februar. (Priv.-Telegr.) Für die beunruhigende Meldungen vom Balkan (angebliche Ermordung des russischen Konsuls in Mitrowitz; Entdeckung von Verschwörern in Konstantinopel) fehlt jede Bestätigung. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß, falls die Türkei, wie sie bereits begonnen hat, in der Ausführung des

fisch-österreichischen Reform-Programmes loyal fortführt, die Regierungen in Wien und St. Petersburg ihr für die Unterdrückung von Versuchen, die mazedonische Frage gewaltsam aufzurollen, freie Hand lassen werden. Für Russland wird diese Absicht durch das letzte Communiqué unambiguously festgestellt. Auch mit den militärischen Vorbereitungen der Pforte zur Unterdrückung etwaiger gegen die Ausführung des Reformwerkes gerichteter Unruhen sind die beiden Kaiserreiche einverstanden.



* Wiesbaden den 28. Februar 1903.

Das Jesuitengesetz.

Der Bundestag hat über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes noch keinen Beschluß gefaßt. Der „Nat. Ztg.“ zufolge wird angenommen, daß, falls der preussische Einfluß eine Mehrheit für den vom Grafen Bismarck angelegten Antrag Preußens zusammenbringen werde, doch die Wankerschaft eine starke sein wird. Als sicher für die Aufhebung des § 2 werden bis jetzt nur die 18 Stimmen Preußens und die 6 Stimmen Bayerns, zusammen also 24 unter 58 angesehen. Gegen den Antrag werden, soviel man bis jetzt weiß, Sachsen mit 4, Württemberg mit 4, und Braunschweig mit 2, zusammen 10 Stimmen, sein. Wie die anderen Staaten votiren werden, ist nicht bekannt.

Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Das „N. B. Z.“ erhielt aus Genf die Mittheilung, Prinzessin Louise von Toskana habe erklärt, sie sei entschlossen, in England ständigen Wohnsitz zu nehmen. Sie wolle hierdurch wenigstens das zu erwartende Kind für sich retten, da ihr der Dresdner Hof die Erlaubniß, ihre Kinder wieder zu sehen, endgültig verweigert habe.

Vom Papst.

Der Leibarzt des Papstes Professor Lappone bestätigte dem römischen Correspondenten des „N. B. Z.“, daß der Papst erschöpft sei, glaubt aber nicht, daß ein Grund zur Beunruhigung vorliege. Trotz des Ermahnens Lappone's bestand gestern der Papst auf dem Empfang des diplomatischen Corps, dessen Delegation, der portugiesische Völkchen, eine Adresse ver-

Wiesbadener Streifzüge.

Vom Märzener. — Gerstenst und Sekt. — Der Gefindeball. — Etwas vom Büffeln. — Der Rärnberger Trichter. — August Junkermann. — Der Ausspruch des Herrn v. Hammerstein. — Spitzbuben hinter Schloß und Riegel. — Die ersten Osterhasen.

Vorüber! Der tolle Wammesgang ist verschwunden und nichts blieb uns, als die Erinnerung und — die leeren Geldbeutel. Das letztere ist sehr bitter, denn es winken uns schon wieder andere Freuden, die nur mit dem nötigen Wammes erkauf werden können. Was ist denn schon wieder los? Höre ich Sie fragen. — Nun, verehrter Leser, haben Sie denn nicht die Annoncenpalten studirt? Da laßt Sie doch jeden Tag eine ganze Reihe von Wirtshäusern.

„Zum X-Bier, zum Vockbier, zum Triumphator, zum Biere Sankt Benno's und zum Salvator. In jedem Lokale sprudelt und kreist Des Märzener's schäumender, munterer Geist. Wie ist uns doch Allen beim Alkohol Trotz aller Philister so furchtbar wohl!“

Sie leben; nicht nur der Wein stimmt poetisch, sondern auch das Bier. Denn wir Kenner trinken auch das Bier mit Verstand und nicht sinnlos wie die Völkchen. Variiren wir also nach Bodenstet:

Trinken sie, sind sie betrunken,
Trinken wir, sind wir begeistert!

Sie sind doch auch Kenner — das will ich meinen! Schöne Referir, rümpfen Sie nicht so verächtlich Ihr reizendes Stumpfnäsechen, denn als Kenner des Bieres wollte ich in erster Linie die Mitglieder des „häßlichen“ Geschlechts apostrophiren. Jetzt kommen Sie an die Reihe. Ich weiß ja, daß Sie Sekt vorziehen, gewiß, ich kann Ihnen das schließlich auch nachfühlend. Na, trösten Sie sich: der Sekt ist auch nach dem Hahnen nicht ganz von der Tagesordnung verbannt. Sie kommen doch zum Gefindeball, nicht? Dort können Sie wieder nach Herzenslust die Pfropfen knallen lassen. Ich sei ein abscheulicher Mensch? Zugestanden, meine Gnädigste, das habe ich mir schon lange selber gesagt! Sekttrinken sei doch nur Rebenjuche — die

Hauptache sei das Tanzen, aber davon wollten die schrecklichen Männer gar nichts wissen! Aber ich bitte Sie, meine Gnädigste, wie können Sie so was glauben? — Was, wir drücken uns immer in eine feuchte Ecke und sumpten Stat, statt zu tanzen? Aber nein, allerhöchste der Referirinnen, das ist schwarze Verleumdung! Erstens gehören zum Statspielen immer drei und dann sind auch gar nicht so viel Ecken im Saale. Aber nun erzählen Sie mir, was werden Sie anziehen? Werden Sie als Kammerlädchen, als Stubenmädchen, oder als Schenkamäsell erscheinen? Das wollen Sie noch nicht verrathen, na ja, im Grunde haben Sie recht. Aber kommen werden Sie bestimmt, das ist schließlich die Hauptsache!

Bergnügen, nichts als Vergnügen, hör ich die Philister schallen. Naum ist der Faschingstrubel vorbei, so geht's wieder von vorne an. Aber warum nicht? Ist nicht das Leben selbst so ernst, daß man dankbar für jede Dase sein soll, die sich am Wege aufthut? Krächchen nicht die Raben das ganze Jahr, daß man froh ist für jedes muntere Lied, das uns entgegenhallt? Freilich; nicht immer können wir tanzen und lachen und der Ernst tritt schon ganz von selber wieder in seine Rechte.

Sonderbar: die, welche sonst am muntersten sind, die den ganzen Tag über lachen und pfeifen, sind jetzt still und nachdenklich. Wir meinen die Schuljugend, die jetzt im letzten Tertial vor der Vertheilung steht. Jetzt gilt es, Verdrüßtes nachholen und mit Eifer „büffeln“, damit das Klassenziel noch erreicht wird. Mancher Bruder Leichtsinn, der bisher in ausgelassener Munterkeit wie der Sturmwind durch Haus und Straßen segelte, sitzt jetzt still und artig hinter seinen Büchern und wünscht sich ein Exemplar des berühmten Rärnberger Trichters, auf daß ihm die Weisheit, die er bisher nicht wie die Völkchen zusammengetragen, auf einmal in seinen Denksapparat gefüllt werden könne. Ach ja, es ist jammerschade, daß diese nützliche Erfindung nur im Habellande existirt — wie gut könnte man sie gerade jetzt gebrauchen!

Freilich, es giebt Dinge, die uns jetzt noch nöthiger wären. Dazu gehört vor allem ein „Gel stred Dich“, der, wie im Märchen, Goldstücke speit. Denn wer alles mitmachen will, der muß immer von neuem Geld in seinen Beutel thun und zu diesem Zweck wäre der Besitz eines solchen Wunderreißers äußerst erwünscht.

Jetzt ist auch Junkermann wieder retour gekommen und den gefeierten Nimen wollte man doch auch sehen, selbst wenn er noch öfter „zum unwiderstehlich leichten Male“ auftreten sollte. Alle Hochachtung übrigens vor dem Siebzighährigen, der noch so frisch und flott agirt, als wäre er kein Veteran der Kunst, der sich jetzt zur Ruhe zu legen gedenkt, sondern ein Mann in der Vollkraft seiner Jahre. Wenn man bedenkt, daß der Künstler wirklich gewillt ist, Schluß zu machen, dann kann ein Gefühl des lebhaftesten Bedauerns nicht unterdrückt werden, denn künstlerische Individualitäten von so stark ausgeprägter Eigenart sind selten in Thaliens Reich. Indessen — vielleicht überlegt sich's Herr Junkermann noch einmal!

Es kann überhaupt nichts schaden, wenn man einen Entschluß immer noch einmal revidirt — man kommt vielleicht morgen zu ganz anderen Ergebnissen als heute. Auch der Herr Minister von Hammerstein hätte besser gethan, seinen „berühmten“ Ausspruch, daß Wiesbaden der Sammelplatz der eleganten Halbwelt sei, nochmals zu revidiren, ehe er ihn vom Stapel ließ. Es ist uns nicht bekannt, ob Herr v. Hammerstein jemals persönlich in Wiesbaden war, und was man nur vom Hörensagen weiß, sollte man nicht als apodiktische Wahrheit in die Welt setzen. Die Wahrheit ist folgende: Wiesbaden ist eine der solidesten Städte und unser neuer Polizeipräsident hat es fertig gebracht, daß die lichtschönen Elemente nahezu vollständig von der Bildfläche verschwunden sind.

Auch in der Ermittlung schwerer Verbrecher hat die Polizei zur Zeit eine glückliche Hand. Zwei berüchtigte Einbrecher sind dingfest gemacht worden, und die Tageschronik braucht nun hoffentlich lange nichts mehr von den Spitzbubereien des Einbrechergeheißels zu melden. Es gibt jetzt weit angenehmere Themata: wir erwarten jede Stunde den Einzug des Senzes und freuen uns, ihm mit Hilfe unserer herzlich angehauchten Kollegen einen Willkommen zu entbieten. In der Stadt sind bereits die Perlede kommander Senzesberlichkeit erschienen: die ersten Ruderosterhasen der Conditoreien. Der Fasching ist todt — es lebe der Osterhase!

M. E.

las. Der Papst, dem man die Abspannung wohl ansah, wußte sich zu beherrschen und erwiderte einige Worte des Dankes.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

• **Berlin, 26. Februar.** Die „Tägl. Rundsch.“ meldet aus München: Der hiesigen Runtatur sind beunruhigende Meldungen über den Gesundheitszustand des Papstes zugegangen, welche große Bestürzung hervorriefen.

Personalveränderungen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, wird der zum Oberpräsidenten von Posen ernannte bisherige Königsberger Regierungspräsident von Waldow durch den Oberpräsidenten von Werder daselbst ersetzt. Die Stellung als Regierungspräsident in Düsseldorf erhält der Mindener Regierungspräsident Schreiber, an dessen Stelle der Regierungspräsident Kruse aus Bromberg tritt, während dessen Nachfolger der Geheim-Oberfinanzrath von Günther aus dem Finanzministerium wird. An Stelle des zum Landeshauptmann der Rheinprovinz ernannten Arnberger Regierungspräsidenten Kewers tritt der Oberpräsidenten von Brandenstein in Hannover rückt in die gleiche Stellung in Magdeburg an Stelle des zurücktretenden Regierungspräsidenten von Arnstedt, während die Stelle in Hannover durch den Regierungspräsidenten von Philipsborn in Hildesheim besetzt wird, der Nachfolger des Oberpräsidenten von Fromme aus Cassel wird. In Cassel wird Polizeipräsident Graf Schwerin aus Hannover an Stelle Lepper-Laskis Regierungspräsident und erhält zu seinem Nachfolger in Hannover den Polizeipräsidenten Steinmeier aus Cassel. Letzterer wird durch den Regierungsrath Graf Berg in Hannover ersetzt. Ferner haben die Polizeipräsidenten von Schrötter in Stettin und von Puttkamer aus Kiel ihre Posten ausgetauscht.

England und Transvaal.

Gestern ist eine Verfügung betreffend die Organisation des öffentlichen Unterrichts in der Kolonie Transvaal erschienen. Danach soll unter anderem der Unterricht im Holländischen nicht über fünf Stunden wöchentlich umfassen. Ferner wurde eine Verordnung erlassen, die den Zoll für südafrikanischen Zucker bei der Einfuhr nach Transvaal herabsetzt.

Deutschland.

• **Berlin, 28. Februar.** Der Kaiser hat dem neu gegründeten Bund der Kaufleute, welcher ihm bei seiner Konstituierung ein Guldigungstelegramm gesandt hatte, eine Antwort zugehen lassen, in welcher der Kaiser dem Bunde eine segensreiche Tätigkeit zur Wahrung der berechtigten Interessen des deutschen Kaufmannstandes wünscht.

• **Berlin, 27. Februar.** Dem General von Werder wurden anlässlich seines heutigen 80. Geburtstages zahlreiche Ehrungen zu Theil. Der Kaiser überbrachte dem Jubilar die Krone des Hohenzollernschen Hausordens; die er ihm mit einer Ansprache umhängete. Die Kaiserin ließ durch ihren Oberhofmeister Freiherrn von Wirbach ihr Bild überreichen. Mehrere militärische Abordnungen überbrachten ebenfalls Geschenke. Mittags folgte der General von Werder einer Einladung des Reichstagsmarschall Grafen Bülow zum Frühstück. — General z. D. von Mantau, der bis 1879 Kommandeur der 6. Division war, ist heute früh gestorben.

Ausland.

— **Madrid, 27. Februar.** Den verschiedenen Consulen ist die Mittheilung zugegangen, daß der italienische Anarchist Pignatelli von London nach Spanien abgereist ist, von wo er sich nach Argentinien einschiffen wird. Derselbe soll beabsichtigen, den Präsidenten Roca zu ermorden.

— **Lissabon, 28. Februar.** Der König nahm die Demission des gesamten Ministeriums an und beauftragte den bisherigen Ministerpräsidenten Sinha Ribeiro mit der Neubildung des Cabinets.

— **Washington, 27. Februar.** Ein Telegramm des Admirals Glas meldet die gestern erfolgte Ankunft von drei amerikanischen Kriegsschiffen in Launion und San Salvador und berichtet ferner, daß die telegraphische Verbindung mit Annapa in Honduras unterbrochen ist. Im Telegramm heißt es weiter, daß am 22. Februar auf dem Festlande ein Gefecht stattfand, in dem der Präsident Sierra vollst. Bonilla geschlagen, aber mit 300–400 Mann entkam. Bonilla werde jetzt auf die Hauptstadt vorrücken, die bereits von seinen Anhängern besetzt ist. Man nehme an, daß der Kampf im Wesentlichen beendet sei.

Deutscher Reichstag.

(269. Sitzung vom 27. Februar, 1 Uhr.)

Zunächst werden 10 Petitionen ohne Debatte nach den Anträgen der Petitionskommission erledigt.

Alsdann beginnt die erste Lesung der Novelle zum Krankenversicherungsgele.

Staatssekretär Graf Posadowsky begründet die Vorlage. Dieselbe fülle die bisher bestehende Lücke zwischen Krankenversicherung und Invaliditätsversicherung aus, indem sie die Krankenunterstützung erst mit Ablauf der 26. Woche nach Beginn der Krankheit enden lasse. Aber noch zwei weitere Aufgaben schienen den verbündeten Regierungen dringend nötig, nämlich die Verlängerung der Wöchnerinnen-Unterstützung von vier auf sechs Wochen und außerdem Befreiung der hygienisch nicht aufrecht zu erhaltenden Wohnregel, wonach zur Zeit den Geschlechtskranken ein Krankengeld noch nicht gewährt wird. Eine Anzahl weitgehender Wünsche seien zurückgestellt worden. Eine spätere Aufgabe werde es sein, alle drei Gesetze: Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung in ein einheitliches Arbeiter-Versicherungsgesetz zu verschmelzen. Man möge dieses Gesetz lediglich als eine Etappe betrachten auf dem Wege einer fortschreitenden sozialen Reform. Es werde ein schöner Ruhm dieses Reichstags sein, wenn er auch diese Reform der Krankenversicherung durchführe. Es sei das der strengste Wunsch der verbündeten Regierungen.

Abg. Gamp (Reichsp.) bedauert, daß die erste Frage in der Vorlage nicht geregelt sei. Er bitte um Verweisung der Vorlage an eine Kommission.

Abg. Spahn (Centr.) hält eine kommissarische Verabreichung nicht für nothwendig, eventuell würde er doch für Kommissionsberatung sein. Redner wünscht eine kleine Abänderung in der Vorlage.

Abg. Wollenbuhl (Soz.) findet, daß die Vorlage nicht weit genug gehe. Deshalb schließe man die landwirtschaftlichen Arbeiter immer noch von der Krankenversicherung aus? Was die geringen Honorare der bei den Krankenkassen angestellten Ärzte anlangt, so bemerke er, daß, wenn die Honorare erhöht würden, das Krankengeld für die erkrankten Arbeiter herabgesetzt werden müßte. Keinesfalls dürfe dem Verlangen, auch künftig die Fürsorge für die Geschlechtskranken durch die Kassen zu übernehmen, unentsprochen bleiben, denn gerade dadurch triebe man diese Kranken den Kurpfuschern in die Arme.

Abg. Endemann (natl.) hält die Vorlage für lückenhaft, weil sie die Arzt-Verhältnisse nicht regelt. Er plädiert für Verweisung der Vorlage an eine Kommission.

Die Abg. von Richterhofen (kons.), Lenzmann (freis. Vp.) und Hofmeister (fr. Ver.) begrüßen das Gesetz mit Freude und hoffen, daß dasselbe möglichst rasch zu Stande kommen möge.

Abg. Hofmann-Dillenburg (natl.) ist mit der Kommissionsverweisung einverstanden. Vielleicht könnte das Interesse der Ärzte durch eine Nothbehelfs-Bestimmung in diesem Gesetz wahrgenommen werden.

Staatssekretär Posadowsky bemerkt, wenn das Gesetz erledigt werden solle, müsse man jetzt alle weitergehenden Wünsche zurückstellen.

Die Vorlage geht an eine besondere Kommission.

Morgen 1 Uhr: Petitionen und Postetat.

Preussischer Landtag.

• **Berlin, 27. Februar.** Im Abgeordnetenhaus führte heute beim Etat der Eisenbahnverwaltung Dr. Lotichius (natl.) aus: Ich schließe mich dem Wunsche an, den der Abg. Dr. Dahlem gestern geäußert hat, daß durch eine möglichst günstige tarifliche Behandlung der Bahnwege nach Oberlahnstein und dem Hafen dieser Stadt der Verkehr Arbeiter und der Industrie. Ferner sollte am Bahnhof Niederlahnstein eine Unterführung des Bahnkörpers gebaut werden, damit es möglich ist, von den großen Fabriken in Niederlahnstein leichter nach dem Bahnhof zu gelangen. Das liegt im Interesse des öffentlichen Verkehrs, wie in dem der Stadt, welche sich mit der Zeit nach dem Rhein ausdehnen würde. Sodann wünsche ich, daß der Bahnhof zu St. Goarshausen elektrisch beleuchtet wird, was um so eher möglich ist, als das elektrische Werk der Stadt gehört und die Straßen elektrisch beleuchtet werden. In der Nähe des Bahnhofes ist ein Uebergang in der Richtung nach dem Zentrum des Landes und auch aus diesem Grunde eine bessere Beleuchtung des Bahnkörpers erwünscht. Ferner sollte der Bahnhof zu Serrhorn möglichst bald fertig gestellt werden. — Zum Kapitel Mainz erklärt Minister Bude, daß für Verbesserung des Verkehrs Rüdelsheim-Fingerbrück zwei neue Dampfer bestellt seien. — Der Eisenbahnetat wird genehmigt.

Aus aller Welt.

Verhaftung. Man meldet uns aus Potsdam, 27. Februar: Der Prokurist Gladow von der Bankfirma Burghalter ist gestern Abend verhaftet und heute früh in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Explosion in der Wiener Hofburg. Aus Wien, 27. Februar, wird der „Bf. Ztg.“ gemeldet: Heute Vormittag wurden im Kellergewölbe der Hofburg die Holzimmerleute Panol und Mazer, ersterer schwer, letzterer leicht infolge einer Pulverexplosion verletzt. Erhebungen ergaben, daß ein in dem Kellerraum stehendes sechsfüßiges Wägenfahrrad sich befand, welche zur Munition der feineren Zeit in der Hofburg aufgestellten zwei Geschosse gehörten. Die Pulverfäße waren verfault und das Pulver lag zerstreut umher. Ein Arbeiter hatte eine Lämpchen bei sich, durch welche die Explosion des Pulvers veranlaßt wurde.



Aus der Umgegend.

D. Mainz, 28. Februar. Spurlos verschwunden ist seit dem Abend des 26. Februar der verheiratete 44jährige städtische Maschinenmeister des Zollhafens. Herr Marx Farber. Es wird vermutet, daß F. in angetrunkenem Zustand irrgelaufen und dabei in den Rhein gestürzt ist.

St. Johann, 28. Februar. Dem Schulamtskandidaten Karl Schmidts Burg Hohensfeld wurde mit dem 1. März die Schulstelle zu Laupenbrücken übertragen.

S. Sahnstätten, 27. Februar. Der Evang. Bund hielt gestern Abend hier im Rathhause seine Jahresversammlung ab, die von Frauen und Jungfrauen der Gemeinde besonders stark besucht war. Nach dem Bericht des Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Kaempfer, kamen durch Mitgliederbeiträge im verfloffenen Jahre für den Evang. Bund ca. 70 M. für den Missionsverein ca. 60 M. zusammen. Mit einer Unterstützung davon wurde auch das Elisabethenstift in Sahnstätten bedacht. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Pfarrer Kaempfer, Wihl, Wagner und Aug. Schäfer blüht auch in diesem Jahre bestes. Zum Schluss erhielt Herr Pf. Kramer aus Dörsdorf das Wort zu einem Vortrag über die Diakonie.

• **Wingen, 27. Februar.** Landrichter Tischert aus Frankfurt wurde in einer Vertrauensmännerversammlung als Kandidat der Centrumpartei für Höchst-Homburg-Wingen einstimmig nominirt.

1. St. Goarshausen, 27. Februar. Am nächsten Sonntag, 1. März ds. hält der Zweigverein St. Goarshausen des „Ev. Bundes“ im Hotel Adler, von Nachmittags 5 Uhr ab, seinen 2. diesjährigen Familienabend ab. Herr Hauptlehrer Schmidt wird einen Vortrag halten über den Lebensgang der Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Cölenberg, geb. Prinzessin von Brandenburg.

S. Braunbach, 27. Februar. Zum Besten des Kriegerdenkmals wurde dem hiesigen Kriegerverein die Veranstaltung einer Lotterie für den Kreis St. Goarshausen durch den Regierungspräsidenten zu Wiesbaden genehmigt. Mit dem Bau des Denkmals hat man bereits begonnen, sobald die Fertigstellung bis zum Juni erwartet werden kann.

• **Frankfurt a. M., 27. Februar.** Von der Rettungsgesellschaft sind gestern und heute sieben Personen in die Irrenanstalt gebracht worden. — Der Agent und Kommissionsärz. Ed. Berthold Philipp, seine Geliebte Toni Berntgen sowie deren Bruder Fritz Berntgen sind am 20. Februar wegen Betruges und anderer Straftaten verhaftet worden. Sie betreiben hier unter der Firma Berntgen u. Co. ein Agentengeschäft. — Seit Dienstag ist der Beamte der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft, der im Hauptbahnhof der Wechselstube vorstand, verschwunden, mit ihm etwa 1000 M. Der fehlende Betrag ist durch Kaution gedeckt.

• **Limburg, 27. Februar.** Gestern Nachmittag stellte eine aus allen Theilen des vierten nassauischen Wahlkreises sehr gut besuchte Vertrauensmännerversammlung der Centrumpartei den bisherigen Vertreter, Herrn Tachensky, dessen eifrige Tätigkeit im Interesse des Wahlkreises laut „N. B.“ ungetheilte und begeisterte Anerkennung fand, wiederum als Kandidaten für die diesjährige Wahl auf.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Gestern gastirte in „Rarcis“, Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel, Herr Fritz Wildemeister vom Stadttheater in Köln in der Titelrolle, welche einem geistig denkenden Schauspieler die beste Gelegenheit gibt, neben äußerem Können auch echt künstlerische Berührung zu zeigen. Der Gast verstand es in jeder Beziehung diese Vortheile seiner Aufgabe auszunutzen und gab einen meisterhaften Rarcis. Eine vorzügliche Charakterdarstellung verhalf seinem Spiel zu einer höchst gelungenen Verkörperung des Charakters von Rarcis, in dem sich Wahnsinn und Genie im Sinne Lombrosos so mannigfaltig vereinigen und so viele Schwankungen von delabender Schwäche und auflodernder Größe, Lust und Schmerz, Liebe und Haß in stetem Wechsel begriffen sind. Alle diese Eigenschaften arbeitete Herr Wildemeister heraus. Sparsam wußte er an den für den talentierten Schauspieler gar zu verführerischen Stellen Maß zu halten und dank diesem Umstande blieb er auch in den scheinbar nebenwärtigen Momenten nichts schuldig. Besonders die Paganini-Szene wußte Herr Wildemeister sehr charakteristisch zu gestalten und sein ausgefeilt wieder zu geben. Dabei hielt er sich von Coullissenreize fern und wirkte überall mit rein künstlerischen Mitteln. Nur etwas wäre weniger zu loben: die Deutlichkeit der Aussprache ließ hier und da zu viel zu wünschen übrig, was bei dem vollen und kräftigen Organ des Schauspielers Wunder nimmt. Mag dieser Uebelstand nun einem Mangel an sprachlicher Ausbildung oder der Ungewohntheit der Akustik entspringen, auf alle Fälle wäre ihm mit geringer Mühe abgeholfen. An der unzweifelhaften Bedeutung des Künstlers kann der belanglose Fehler nichts ändern, aber bei einer so vielversprechenden Kraft möchte man eben nichts zu rügen haben.

Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 27. Februar.

Anwesend: Am Vorstandstische: Herr Stadtverordneter Vorsteher Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher; auf den Rathgaststühlen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Zell, Bürgermeister Geh. Beigeordnete Körner, Dr. Scholz und Travers, Stadträthe Proh. Baurath Frobenius, Prof. Kalle, v. Dittmann, Mühl, Spitz und Baurath Winter; ferner 37 Stadtverordnete.

Nachdem Herr Assessor Travers, der neue Beigeordnete, der Versammlung vorgestell, und von einer Eingabe verschiedener hiesiger Buchhändler betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Kenntniß gegeben worden ist, wird gleich in die Erörterung der Tagesordnung eingetreten.

Herr Prof. Dr. Fresenius bringt Vorschläge der Spezialkommission betr. die Herstellung der

Wandbilder für den Stadtverordn.-Sitzungssaal zum Vortrag. Grundsätzlich hat vor Jahren bereits die Versammlung die Anbringung großer Bilder auf den beiden Längswänden des Sitzungssaales beschlossen. Herr v. Köhler, unser Landmann, wurde mit der Vorlegung bezüglich der Skizzen beauftragt und er hat deren zunächst 2 hergestellt.

Zunächst eine Szene aus dem Mittelalter: Graf Adolf, der nachherige deutsche König, verspricht der von den Epfteinern gebrandschatzten Stadt ihren Wiederaufbau und verleiht ihr die Städterechte. Die zweite Wand sollte ein Ereignis aus der neueren Geschichte berechnen, doch haben verschiedene Abänderungen an dem ursprünglichen Plane stattgefunden. Herr Geh. regte an und Herr Baurath Winter unterstützte diesen Plan, vor Allem die Römzeit bei den Wandmalereien nicht zu vergessen und auf der Wand oberhalb des Präsidenten-Sitzes eine Szene aus dem Waderleben der Römerzeit mit dem Römertempel als Mittelpunkt darzustellen, ferner das Römertempel mit den Regionären bei der Verwahrung des Castells. Diefem letzteren Plane hat die Kommission zunächst ihre Zustimmung gegeben. Bezüglich der Szene aus der neueren Zeit war ursprünglich von v. Köhler der letzte Platoncorso während der Anwesenheit Kaiser Wilhelms I. in Vorschlag gebracht worden. Herr Flindt aber empfahl als mehr historisch Bild um so mehr den Auf der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal, als sich die Eröffnung des neuen Theaters bald angeschlossen habe. Von

anderer Seite wurde die Verwerthung der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal zu demselben Zwecke angeregt. Seitdem hat nach dem Referenten die Kommission nach allen Seiten reichlich die Materie erörtern. Der Vorschlag wurde zu einer Sitzung zugezogen, welcher die Herren Baurath Frobenius, Baurath Gengler und Stadtrath Prof. Kalle ebenfalls anwohnten. Dabei fand die Szene aus der Römerzeit die allgemeine Billigung und außerdem wurde der letzte Blumenorso unter Kaiser Wilhelm als praktisch besser verwerthbar aus den vorgeschlagenen Stoffen ausgewählt, umso mehr auch hier der Charakter der Stadt als Badeort in den Vordergrund gehöre und als sich dabei Gelegenheit biete, auch das Rathaus in seiner heutigen Form noch einmal festzulegen. Demgemäß lauten denn auch die Kommissionsvorschläge. An den Magistrat soll das Ersuchen gerichtet werden, Herrn v. Höpfer (bekanntlich der Autor auch der wohlgekauften Wandgemälde im Rathaus-Festsaal) mit der Anfertigung von Skizzen in entsprechendem Maßstabe zu beauftragen. — In der Debatte spricht Herr Sanitätsrath Dr. Seymann zu Gunsten der Verwerthung des Corfos, weil man bei der Wiedergabe einer der Denkmals-Entwürfe die meisten der für gewöhnlich in diesem Saale vertretenen Gesichter wiederfinden werde, weil das auf die Dauer langweilig wirken müsse und weil die Wiedergabe einer so großen Zahl sich in der Entfernung immer mehr verkleinernden Köpfe auf einem Wandgemälde neben dem Denkmal nicht anders als ungünstig wirken könne. — Herr Dr. Dreyer meint, daß man in einer Zeit wie der heutigen bessere Verwendung für das Geld habe und giebt anheim, die Bemalung der an sich schon nicht ungünstig wirkenden Wände zu verschieben, wenn nicht ganz aufzugeben. — Herr Justizrath Dr. Alberti wäre eher für die Verwerthung des Corfos, weil die Verleihung der Stadtrechte, als derjenigen des Corfos, zumal bei diesem sich dieselben praktischen Schwierigkeiten ergeben würden, wie bei den Denkmals-entwürfen. — Herr Prof. Dr. Fresenius: Zur Zeit handle es sich lediglich um die Anfertigung der Skizzen, nicht zu theuer zu stehen kämen. Herr v. Höpfer als Sachverständiger sei nicht von dem Vorliegen der von den Herren Dr. Seymann und Dr. Alberti monirten Mängel überzeugt. — Herr Dr. Cavet möchte die Skizzen, soweit solche vorliegen, einmal zur Besichtigung ausgestellt wissen. — Herr Prof. Dr. Fresenius: Von dem Blumenorso sei noch keine Skizze vorhanden, die vorliegende sei nur flüchtig hingeworfen und zur Offenlage nicht geeignet. Im Uebrigen sei, seiner Ansicht nach, das Mittelalter die schlaueste Zeit, welche die Stadt durchgemacht, deshalb weniger zur Verwerthung in dem vorgeschlagenen Sinne geeignet. — Herr Groll hält den Saal in seinem heutigen Zustande für gerade gut genug. Die Hauptfache sei, was im Saale selbst vorgehe. Er beantragt, den Plan der Bemalung der Wände bis zu besseren Zeiten zurückzustellen. — Herr Schröder stellt diesem Antrag entgegen denjenigen, jetzt den Antrag der Kommission zu acceptiren, die Ausführung des Beschlusses jedoch vorläufig aussetzen. — Herr Groll: Den Aufwand von Mk. 5000 werde sich Wiesbaden auch heute wohl leisten können. Es liege eine gewisse Verpflichtung gegen Herrn v. Höpfer vor. — Die Herren Groll, Gengler und Sartorius äußern sich im Sinne des Kommissionsantrages. — Herr v. Dettin: Es bestehe keine Aussicht für eine Verbesserung der Verhältnisse (Wiederherstellung). Da müsse man sich der größten Sparsamkeit befleißigen. — Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Herr Groll hat den Antrag gestellt, Verwahrung einzulegen gegen die

Heuherung des Ministers des Innern

bei Gelegenheit der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 5. Februar, wonach Wiesbaden dafür bekannt sei, der Sammelplatz der eleganten Halbwelt von Europa zu sein. Er wünscht festgestellt zu sehen durch einen Beschluß der Versammlung, daß der Minister schlecht unterrichtet gewesen sei, als er diesen Anspruch gethan und glaubt der Bürgerschaft sowie dem guten Ruf unserer Stadt eine Erklärung wie die von ihm gewünschte schuldig zu sein. Nach seiner Intention soll an den Magistrat das Ersuchen gerichtet werden, die Resolution den Herrn Regierungspräsidenten mit dem Ersuchen der alldahigen Weitergabe an den Herrn Minister zuzusenden. — Herr Groll: Auch er halte die Heuherung des Ministers von Hammerstein für durchaus deplacirt und sei der Ansicht, daß eventl. auch eine bessere Form für dieselbe habe gewählt werden können; zur sittlichen Entrüstung aber biete das Vorkommniß nichts. Wenn man Protestresolutionen fassen wolle so hätten sich vielfach früher dazu bessere Gelegenheiten geboten, so beim Einbringen der Solivorlage. — Herr Groll: Der Minister habe seine Behauptung in öffentlicher Sitzung gethan, in der ganzen Presse für den selben Act genommen worden. — Herr Sartmann spricht gegen den Einwand des Herrn Groll. Er nennt die Heuherung des Ministers eine Entgleisung und bestätigt, daß sich in weiten Kreisen eine große Mißstimmung wegen derselben geltend mache. — Herr Groll: In dem an n bedauert, daß nicht in letzter Sitzung bereits in der Sache verhandelt worden sei. Endlich wird mit allen Stimmen gegen die des Herrn Groll dem Antrag Groll zugestimmt.

Auf Antrag des Herrn Schröder als Referent des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses werden die

Jahresrechnungen

mehrere städtischer Sonderverwaltungen pro 1901 laut Vorlage festgestellt unter gleichzeitiger Entlastung der Rechnung.

Betreffend die Schaffung eines

Beförderungsmittels bei dem Kurhaus-Providorium

für wegunfertige Personen ist der Bau-Ausschuß (Referent Herr Wille) wiederholt in Verathung getreten und hat dabei seinen früheren ablehnenden Standpunkt beibehalten, umso mehr, als nach einer Erklärung des Herrn Baurath Frobenius die Steigung auf dem Serpentinweg noch nicht 6 Prozent beträgt, bei einer Strecke von kaum 300 Meter Länge, als auch nebenbei noch bequeme Fußwege vorhanden sind und als die Zahl der wegunfertigen Besucher derzeit eine nur geringe sei. Sollte wider Erwarten sich später das Bedürfnis für ein anderes Beförderungsmittel herausstellen, so bleibt es der Kurdirektion unbenommen, weitere Vorschläge zu machen. — Herr Gengler macht besonders darauf aufmerk-

sam, daß sich hier der Privatspekulation ein gutes Objekt zur Verthätigung biete. Nach kurzen Bemerkungen der Herren Groll, Wille, Gengler, Sartorius und Baurath Frobenius erhebt die Versammlung mit großer Mehrheit den Ausschuss-Antrag zum Beschluß.

Zum Betrieb der elektrischen

Bahnlinie Mainz-Schierstein

wünscht die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft die Abgabe von Energie aus dem städtischen Elektrizitätswerk bis zur Fertigstellung einer eigenen elektrischen Centrale in Viebrich. Sie theilt ihre Absicht, schon Mitte nächsten Jahres die Linie zu eröffnen, mit und giebt gleichzeitig ihr Vorhaben kund, in Zukunft für die Strecke bis zur bessischen Landesgrenze die Energie dauernd der Wiesbadener, für die Strecke Viebrich-Wiesbaden aber der eigenen Viebricher Centrale zu entnehmen. Nach dem Bericht des Finanzausschusses (Ref. Herr Dr. Dreyer) bezieht die S. E. G. schon heute 850 Kilowatt, tritt der neue Bedarf mit 475 Kilowatt dazu, so ist nicht ausgeschlossen, daß mit dem derzeit in Betrieb befindlichen Maschinen diesem Bedarf nicht genügt werden kann und während im anderen Falle der Gewinn der Stadt sich auf Mk. 500 belaufen würde, komme derselbe im Falle der Nothwendigkeit der Einstellung von Reservemaschinen nicht nur ganz in Wegfall, sondern es müsse eventl. sogar mit einer Zubuße gerechnet werden. Der Ausschuss schlägt daher vor, dem Ersuchen um Abgabe weiterer Energie an die Gesellschaft zwar zu willfahren, jedoch nur mit Cautele, welche die Stadt vor Schaden sichern und die Unterbrechung der Beleuchtung der Stadt verhindern. — Herr Groll stellt eine Herabsetzung des Preises für elektrisches Licht in Erwägung. — Herr Sartmann beantragt, die Abgabe weiterer Energie an die S. E. G. abzulehnen. — Herr Justizrath Dr. Alberti ersucht Herrn Groll, seine Anrede bis zu der auch in diesem Jahre wieder geplanten allgemeinen Besprechung zurückzustellen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell: Die Herabsetzung des Preises für die elektrische Beleuchtung bilde eben jetzt im Magistrat den Gegenstand eingehender Erwägungen. — Herr Sartmann: Die Anschlußkosten seien heute zu theuer. — Der Ausschuss-Antrag wird endlich mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Gebührenordnung für die neue

Lampfwasenmeliterel

behandelt ein Referat des Herrn Gengler. Die mit unserem Landkreis zusammen errichtete Lampfwasenmeliterel kann demnächst in Betrieb gesetzt werden. Die Kosten der Errichtung mit Mk. 65 000 sind nicht wesentlich überschritten. Es besteht der Plan, die Anlage an einen geeigneten Unternehmer zu verpachten und man erwartet dergestalt die Verzinsung des Anlagekapitals mit 3-4 Prozent erzielen zu können, abgesehen von einer angemessenen Dotierung des Reservefonds. Die Vergebung soll öffentlich ausgeschrieben werden. Im Allgemeinen gelangen Gebühren nicht zur Erhebung, sofern das gefallene Stück Vieh ganz dem Wasenmeister überlassen wird, während für den anderen Fall ein Gebührentarif entworfen ist. — Finden 2 oder mehrere Abholungen zu gleicher Zeit an einem Plage statt, so ermäßigt sich die Gebühr. — Anmeldungen zum Abholen von gefallenem Vieh sollen auf dem Bürgermeisterramte gemacht und von dort telephonisch weitergegeben werden. Der Tarif findet laut Vorlage Annahme.

Es folgt die Erledigung einiger kleinerer Vorlagen:

Die Fluchtlinienpläne für die Distrikte „Geisberg“, „Rettungshaus“ und „Lemelbach“ werden laut Vorlage (Referent Herr Franke) festgesetzt. Die Straßenzüge passen sich durchweg dem Terrain an.

Die Einführung der Gasleitung in das Haus Emserstraße 45 mit Mk. 350 Kostenaufwand (Referent Herr Groll) wird beschloffen.

Ebenso (Referent derselbe) die Herichtung eines Wohnzimmers im Dachgeschoß des Aufseherhauses auf dem neuen Friedhof.

Der Verkauf von Fluthgrabenflächen (Referent Herr Kimmle) an der Vorstraße zum Preise von Mk. 800 die Ruthe an verschiedene Parteien; — desgleichen (Ref. Herr Dr. Cavet) einer kleineren städt. Grundfläche an der Langstraße für Mk. 700 die Ruthe an Herrn Herrn. Albers wird genehmigt.

Die Bewilligung von Mk. 1392 Wittwen- und Waisengeld an die Hinterbliebenen des Ingenieurs Probst (Referent Herr Gengler) und die Bewilligung von Mk. 380 Wittwengeld an die Wittve des Schuldners Roth wird aufgegeben.

Der Antrag der Accise-Deputation auf Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Ortsstatuts über den Bedürfnisnachweis auch bei Gast- und Schankwirtschaften geht an einen aus den Herren v. Gd., Höpfer, Gengler, Groll und Weidmann bestehenden besonderen Ausschuss.

Die ortstatutarische Regelung der

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

zusammen mit den bezüglichen Eingaben hiesiger Buchhändler, sowie der Hef., Tabak- und Cigarrenlabenhändler, geht an den Organisationsausschuß.

Ein Gesuch der

Aktiengesellschaft für Kleinwohnungen

um finanzielle Unterstützung wird an den durch Herrn Sartmann als Vertreter des Hausbesitzervereins verstärkten Finanz-Ausschuß verwiesen.

Mit dem 1. April tritt die

Neu-Organisation der Armenverwaltung

in Kraft. Am 21. März findet im Rathhaussaal eine Versammlung zur Verpflichtung der neu gewählten Armen- und Waisenspfliegerinnen statt. En bloc gewählt werden:

1. Bezirksvorsteher: Rentner Georg Brenner;

Rentner Richard Kadesch; Apotheker August Bollmer.

2. Armenpflieger: Architekt Philipp Rink; Ofen- und Herdfabrikant Hermann Gohlwein; Tapezierer Georg Dieglein; Kunst- und Gaudelgärtner Heinrich Müller; Lehrer Heinrich Paul; Kaufmann Wilhelm Reig; Lehrer Friedrich Guth; Lehrer Otto Rosenkrantz; Lehrer Karl Gohlwein;

Kaufmann Josef Boulet; Bäckermeister Ludwig Uhrig; Schuhmachermeister Heinrich Ries; Lehrer Karl Böhl; Lehrer Gustav Schaub; Kaufmann Karl Leber; Schlosser Franz Girsch; Gerichts-Assessor Direktionsmitglied der Kass. Landesbank S. Reusch; Bankier Dr. Fritz Berlé; Apotheker Clemens Eller; Uhrmacher Otto Baumbach; Hotelbesitzer Adolf Neuenborff; Hotelbesitzer Louis Neuenborff; Rentner Rudolf Bierede; Hotelbesitzer L. Gaus; Hotelbesitzer Georg Gahn; Kaufmann Robert Korkhaus; Gutsfabrikant Eduard Rödel; Rentner Lebrecht Löndorff; Lehrer August Stein; Lehrer Ludwig Gung; Lehrer Wilhelm Müller; Lehrer Peter Müller; Lehrer Robert Wader; Lehrer Karl Müller; Lehrer Heinrich Weyel; Lehrer Heinrich Lauth; Apotheker Albert Seyberth; Uhrmacher Christian Röll; Spengler Philipp Bauer; Dekorationsmaler Adam Roder; Geh. Rechnungsrath Heinrich Bohne; Architekt Adolf Fuß; Badewirth Karl Schiffer; Privatier Hugo Schröder.

3. Armen- und Waisenspfliegerinnen: Frau Defan Dikel; Frau Heinrich Scheweier; Frau Marie Jeller; Wittve Frau Karoline Böhm; Frau Oberregierungsath Kemping; Fräulein M. von Massenbach; Fräulein Minna Brenner; Fräulein Vertha Ehinger; Frau Landgerichtsath Goldschmidt; Frau Dr. Alexander Wittwe; Fräulein Antonie Wolschweid; Frau Baronin von Korf; Fräulein E. Schellenberg; Frau Friedrich Wundschied; Frau Adeline Jung Wittve; Fräulein von Driesch; Frau Dr. Markwort Wittve; Fräulein Auguste von Bismarck; Lehrerin Fräulein Flora Weyel; Lehrerin Fräulein Auguste Wallenfels; Lehrerin Fräulein Helene Voettker; Lehrerin Fräulein Angelika Schlüter; Lehrerin Fräulein Magda Schlüter; Lehrerin Fräulein Emma Zericho; Lehrerin Fräulein Eleonore Hfcher; Lehrerin Fräulein Emma Hild; Lehrerin Fräulein Valerie Rischer; Lehrerin Fräulein Gertr. Schmitt; Lehrerin Fräulein Anna Reist; Fräulein von Barby; Frau Rittmeister Ebert; Fräulein Marie Erkel; Frau Professor Heinrich Fresenius; Frau von Diepenbrock-Griiter; Frau Rentner Gerhard Hettlage; Frau Direktor Schupp; Frau General von Kruska Excell.; Fräulein von Grimm; Fräulein von Kaldreuth.

Auf der Strecke der Wilhelmstraße vom Rathaus bis zur Museumsstraße wird nach einem neuen Beschluß unter Aufwand von Mk. 9000, wovon Mk. 5000 im Etat bereits vorgesehen sind, provisorisch bis zur endgültigen Pflasterung Kleinpflaster gelegt und gleich nächste Woche mit der Arbeit begonnen.

Zum Nachfolger des nunmehr definitiv nach Berlin berufenen Herrn Dr. Ballat wählt die Versammlung weiter ohne Widerspruch zum

Museumsdirektor

Herrn Dr. Ketterling.

Eine neue Magistratsvorlage betrifft die Anstellung eines fünften Stadtarztes.



Wiesbaden, 28. Februar.

Aus dem Stadtparlament.

Rathhausmalerei. — Verschiedene Projekte. — Panlinenschlösschen. — Serpentin. — Abwachen. — Beiräte, frohe und lange Gesichter. — Sonntagsruhe.

Eine umfangreiche Tagesordnung mit außerordentlich wichtigen Momenten rief gestern die Stadtverordneten zu einer Sitzung zusammen. Der Sitzungssaal sah seine alte Einfachheit und Rührtheit einbüßen und gegen ein prunkendes Gewand eintauschen. Es wurden ja Stimmen laut, die für Erhaltung des Saales in seiner jetzigen Rührtheit plaidirten. Jedoch die große Mehrzahl war anderer Ansicht. Auch die Kassandrarufe derjenigen, welche auf die schlechte Finanzlage der Stadt hinwiesen, verhallten ungehört und wurden als Schwarzseherei bezeichnet. Es soll also gemalt werden! Schätzlich wird unser Sitzungssaal dann noch herab, obwohl sonst unsere Verühmtheit angezweifelt wird. „Der Ruhm ist nicht fein“ wachte Minister von Hammerstein gedacht haben, als er uns mit seinem abfälligen Urtheil so herb kritisierte. Aber wir sind ihm nun die Antwort nicht schuldig geblieben und haben mit Annahme der aus dem Sitzungsbericht ersichtlichen Resolution unsere Ehre und Reputation vertheidigt.

Wir haben doch immerhin noch in der Mehrzahl wirklich Kranke hier und deshalb überlegt mit Recht die städtische Verwaltung, wie man den Begünstigten die Erzielung des Panlinenschlösschens erleichtern könne. Wir stimmen dem Stadtverordneten bei, der meinte, man solle von der Sache nicht so viel Aufhebens machen, denn es sei thatsächlich nicht so schlimm, wenn wir es nicht gleich vornherein schlimm machten. Dem ist auch so! Gestern besah ich mir gelegentlich die Arbeiten zu den Parkanlagen und da war ich überrascht, wie man es verstanden hatte, schöne, leicht gangbare Serpentin anzuzeigen, auf denen auch Begünstigte gemächlich hinauf gehen können. Vorläufig können wir dem gestrigen Beschluß nur zustimmen, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen. Auch bei einer anderen Entscheidung darf die Stadtverordnetenversammlung der vollen Zustimmung der Bevölkerung sicher sein. Im Jahre 1903 wird die elektrische Linie Schierstein-Mainz fertig, während die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft erst 1904 ihr neu zu erbauendes Elektrizitätswerk eröffnen kann. So lange sollten wir mit unserem Strom die Käufer von Schierstein nach Mainz fahren; wir sollten uns selbst also, wie man zu sagen pflegt, die Nase aus dem Gesicht schneiden. Das war eine naive Zumuthung, die dann auch glattweg abgelehnt wurde. Aber auch bewilligt wurde und frohe Gesichter wurden gemacht. Der Aufseher Rinkner auf dem neuen Friedhof bekommt im Dachgeschoß des Wohnhauses noch ein Wohnzimmer hergerichtet und in zwei Häusern wurde Hinterbliebenen Wittwen- und Waisengeld ausbezahlt. Offen gesagt, machten wir ein langes Gesicht, als es an die ortstatutarische Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ging. Den ganzen Nachmittag war eifrige Nachfrage in der Redaktion wegen des Falles von interessanter Seite. Mit Spannung erwarteten wir die Verhandlungen über

vierten Punkt. Da wurde derselbe noch einmal zurückgestellt, weil die hiesigen Buchhändler eine Eingabe zu der Materie gemacht hatten, die noch vor der endgültigen Beschlussfassung erledigt werden muß. Also trösteten wir uns auf ein ander Mal!

• **Personalien.** Auf Grund des Paragr. 36 der Reichsgewerbeordnung ist Herr Gerichts-Vollzieher a. D. Friedrich Wilhelm Raster zu Wiesbaden als Versteigerer für den Bezirk Stadtgemeinde Wiesbaden öffentlich bestellt und beedigt worden.

□ **Gerichts-Personalien.** Gerichts-Assessor Dr. Schläger ist dem hiesigen Amtsgerichte als Hilfsrichter überwiesen. Die folgenden Anwärter für den Gerichtsschreiberdienst sind als Justizangewandten angenommen und den beizulegenden Amtsgerichten zugewiesen worden: Nicolaus Hausmann von Rüdesheim dem Amtsgerichte dortselbst; Alfred Niebel von Wiesbaden dem Amtsgerichte Langenschwalbach; Otto Karnstedt von Frankfurt a. M. dem Amtsgericht Königstein; Wilh. Wornle aus Homburg v. d. G. dem Amtsgericht Uffingen; Friedr. Sauter aus Eltville dem Amtsgerichte dortselbst und Anton Rapp von Rüdesheim dem Amtsgericht dortselbst.

□ **Gerichtspersonalien.** Herr Gerichtsassessor Dr. von Köhler ist dem Amtsgericht in Frankfurt a. M. als Hilfsrichter überwiesen.

* **Standesbeamter Nüger f.** Unsere Stadtverwaltung hat wieder durch den Tod einen pflichtgetreuen und beliebten Beamten verloren. Gestern Abend starb nach kurzem Krankenlager der erste Standesbeamte unserer Stadt, Herr Ernst Nüger. Am letzten Sonntag war er noch unter den Eigenen, wo er von einem Herzkrampf befallen wurde, der ihn zwang, das Bett zu hüten. Ein Schlaganfall, welcher ihn gestern Abend befiel, war die eigentliche Ursache seines Todes. Nüger war im Jahre 1857 in Sorau in der Lausitz geboren. Im Jahre 1882 trat er in städtische Dienste und war auf dem Armenbureau. Sein liebenswürdiges Wesen und sein ehrenhafter Charakter verschafften ihm zahlreiche Freunde. Im Jahre 1893 wurde er an das Standesamt versetzt und im Jahre 1897 nach dem Tode des damaligen ersten Standesbeamten Völter an dessen Stelle zum Magistrat gewählt. Auch in dieser Stellung war Nüger sehr beliebt und er verstand es, sich immer mehr Freunde zu erwerben. Die Beamten unserer Stadtverwaltung verlieren in ihm einen lieben Kollegen, dem sie stets ein treues Andenken bewahren werden.

* **Abieterrain.** Heute Morgen fand die zweite Versteigerung der Baupläze auf dem Abieterrain statt, wozu sich viele Liebhaber eingefunden hatten. Auf die einzelnen Baupläze erfolgte kein Gebot. Auf die gesammten Baupläze legte ein Consortium das Höchstgebot mit 14,350 Mark pro Ruth. A. Das Consortium besteht aus den Herren Hoteldirektor Ludwig Walther, Kaufmann Julius Kahn, Architekt Ludw. Binz und Bauunternehmer Alexander Müller. Nach Eintheilung I. kommen 4 Baupläze, nach Eintheilung II. drei Baupläze aus dem zurVerfügung stehenden Gelände heraus. Es ist wohl kaum zu zweifeln, daß der Magistrat zu diesem Gebote seine Genehmigung erteilt. Für den Stobfädel bedeutet er ein bedeutende Einnahme. Im Ganzen beträgt das Versteigerungsterrain 73 Ruthen 28 Sch., welche eine Gesamtsumme von 1,047,560 A. ergeben. Ein Nachgebot wird wohl schwerlich eingelegt werden, da der Magistrat ein solches bekanntlich nur dann beachten will, wenn es mindestens 10 pCt. des heute erzielten Höchstgebots übersteigt.

• **Submissionen.** Uebertragen wurden: die Lieferung von Schnittholzern für die Stadt den Firmen Louis Säuler, S. Carlens und Heinrich Hum, das Deffnen und Schließen von Gruften Herrn Peter Bopp, Adlerstr. 52, Lieferung und Anfahren von Grubenband Herrn Kaldauer, Grubenkes und Mosbacher Rieß Herrn S. Corridas in Diebrich, Rheintie (Schrotteln) Herrn Wilhelm Epon, die Lieferung von Holzfellen für die Gutenbergstraße Herrn L. Hutter, die Stud-, Tücher- und Anstreicherarbeiten für das Auktionsprohorium, drei Loosen, Loos 1 und 2 der Firma Bessoar und Knauer in Düsseldorf, Bilse, Böhlmann und Konsorten hier, die Abfuhr der Altmaterialien von den städtischen Lagerplätzen den Gebrüdern Adermann.

• Die nächste Gläubigerversammlung in Sachen des Hotelbesizers Carl Simson findet am Montag den 2. März statt, in welcher der gewählte Gläubigerausschuß über den Stand der Aktiva und Passiva Bericht erstatten wird. Die Prüfung derselben hat ergeben, daß eine Unterbilanz bei sachgemäßer Werthung des bedeutenden Immobilienbesitzes des Herrn Simson überhaupt nicht vorhanden ist, indem die Immobilien von einem hiesigen zuverlässigen Architekten auf 1,100,000 Mark geschätzt wurden, denen insgesamt 843,000 M. Hypotheken gegenüberstehen. Weiter repräsentirt das vorhandene Inventar das große Weinlager usw. einen Werth von über 200,000 M. Es liegt also offenbar auf der Hand, daß für die Gläubiger nicht die geringste Gefahr vorliegt, wenn sie das Makulatorium des Herrn Simson, welcher die etwa 100,000 Mark betragenden Schulden ohne Abzug und sogar mit Verzinsung in drei Raten am 1. Oktober 1903, 1. April 1904 und 1. Oktober 1904 bezahlen will, annehmen, umso mehr als der Schuldner noch bereit ist, den Gläubigern hypothekarische Sicherheit zu leisten. Wir sind nun sehr gespannt, wie die hiesigen Auskunftsbureaus (!!!) welche — wie Herr Simson behauptet, — seine Zahlungsschwierigkeit inscenirt haben und gegen welche gerichtliche Klage erhoben worden ist, sich an der Affaire herausziehen werden. Ueber das hiesige Auskunftswesen schreibt uns ein Leser unseres Blattes: „Die Geiselnahme der Auskunftsbureaus ist anerkennenswerth. Möchte damit diese meist oberflächlich gegebenen Auskünfte doch zum Nutzen vieler unmöglich gemacht werden. Wenn dieses Uebel ernstlich bekämpft wird (dazu sind wir gerne bereit, D. Red.), werden viele Mitleidende sich zur Unterstützung melden. (Wir bitten darum, D. Red.) Die gleichen Fälle sind hier sehr zahlreich!“

* **Stedbrieflich** verfolgt wird der flüchtige italienische Arbeiter Anton Rotari, 21 Jahre alt, zuletzt in Sonnenberg wohnhaft, gegen den wegen schwerer Körperverletzung, in Sonnenberg am 16. Februar bezagene, die Untersuchungsbefehl erteilt ist.

* Güterrechtsregister. Die Eheleute Dienstknecht Wilhelm Karl Spitz und Wilhelmine geb. Zollmann in Madershaus haben durch Vertrag vom 9. Februar Gütertrennung vereinbart.

• **Bestwechfel.** Bei der am 21. d. M. stattgehabten Vertheilung des Hauses Rinderstraße 3 ging dasselbe in den Alleinbesitz des Herrn Wilh. Jurel über.

* Karverein. Heute Samstag Abend 8½ Uhr findet im Hotel Dahn, Spiegelgasse 15, eine Vorstandssitzung des Kar-Vereins statt.

* **Ev. Kirchengesangsverein.** Das weltliche Konzert des Vereins findet Sonntag, den 8. März, abends 8½ Uhr im Casino-Saale statt, worauf wir schon heute unsere Leser aufmerksam machen.

* **Königliche Schauspiele.** Herr Kammerjäger Kallisch tritt nach Ablauf seines contractlichen Urlaubs zum ersten Male am Sonntag, den 1. März cr. als Lothegrin auf.

* **Repertoire der Kgl. Schauspiele.** Sonntag, den 1. März bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 3 Uhr Nachmittags, 9. Volksvorstellung: „Blaßwonn als Erzieher“. Abends 7 Uhr: „Lohengrin“, Ab. D. — Montag den 2. März, Ab. B. „Der arme Heinrich“. Anf. 7 Uhr. — Dienstag 3. März, Ab. A. „Die lustigen Weiber von Windsor“, Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 4. März, Ab. C. „Die Wälfäre“. Anf. 6½ Uhr. — Donnerstag, den 5. März Ab. D. „Der Kaufmann von Venedig“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, den 6. März Ab. A. „Die Hugenotten“. Anf. 7 Uhr. — Samstag den 7. März, Ab. B. „Die Regimentskinder“ und „Ballet“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, den 8. März Ab. D. „Siegfried“. Anfang 6½ Uhr.

* **Reisenzentheater.** Der morgige Sonntag bringt die beiden größten Zugstücke des Reisenzentheaters am Nachmittag ins Heidelberger zu halben Preisen und am Abend „Der blinde Hölzerbauer“. Am Montag ist Moers hübsches Soldatenstück „Der Militärsaal“ und am Dienstag geben auf vielseitiges Verlangen die drei Einakter mit den Serenissimuswittenspielen in Scene und zwar unter dem Gesamttitel „Unser Abend.“

* Spielplan des Residenztheater. Am Sonntag, den 1. März, Nachmittags 1/4 Ubr „Alt-Heidelberg“, Abends 7 Ubr „Der blinde Passagier“. Montag, den 2. März „Der Militärstaat“ Dienstag, den 3. März Bunter Abend: „Verbotene Frucht“ „Morgensüß“, „Pantoffelhelden“, und „Serenissimus-Zwischenspiele“. Mittwoch, den 4. März „Der blinde Passagier“. Donnerstag, den 5. März „Kaltwasser“. Freitag, den 6. März „Der blinde Passagier“. Samstag, den 7. März „Lutti“ (Novität).

4. **Walhallatheater.** Das Walhallatheater, welches wegen der Ballaison und anderer Engagements seit 1. November für Partheien geschlossen war, wird am Sonntag, den 1. März mit einem ganz hervorragenden Künstler-Ensemble wieder eröffnet. Durch den Umbau der Bühne, der dieselbe ganz bedeutend vergrößert hat, ist es der Direktion möglich geworden, die größte Ausstattungszahl zu engagieren. Die Sensationsnummer des Eröffnungsprogramms wird das bekannte Lustspiel „Die Leier“ unter der Leitung des Direktors Joki Schifano bilden. Das fliegende Ballet, das letztes Jahr in Amsterdum und dann im Apollotheater in Berlin die Hauptattraktion bildete, ist eine der kostspieligsten Engagements, welches die Direktion des Walhallatheaters seit dessen Bestehen abgeschlossen hat. Ein Flug der Eisenbahn von der Bühne in den Zuschauerraum bildet den Schluss dieser wohl einzig dastehenden Attraktion. Herr Georg Röber ist einer der besten und populärsten Humoristen Deutschlands und wird auch hier reich die Gunst des Publikums gewinnen. Ferner waren außer Fred Schlawo, dem Verwandlungsschauspieler in seiner komisch-dramatischen Komödie „Eine Minute zu spät“, noch die berühmten holländischen Seltener Krebs und Tochter zu erwähnen, deren Leistungen auf dem Gebiete des Gedankenlesers hervorragen. Auch die anderen Künstler des 9 vergrößerten Nummern umfassenden Programms sind durchweg nur erstklassige Kräfte und es ist zu wünschen, daß die Bemühungen der Direktion durch recht lebhaften Besuch der Vorstellungen belohnt werden. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen des Gesamtensembles statt, Mittag- und kleinen Preisen und Abends zu gewöhnlichen Preisen.

* **Einblichement Baltha.** Die Baltha-Birektion hat de
Sonntag, den 1. März ob in dem Restaurationebetrieb ein
Neuerung dadurch getroffen, daß sie wie das in sämtlichen in
deutschen großen Bierlokale üblich, an Stelle der Kellner
Münchener Kellnerinnen engagirt hat. Daß diese Neuerung
nur ganz erstklassigem Rahmen geführt wird, bedarf bei de
Namen, dem sich das Baltha-Restaurant in den 5 Jahren se
nes Bestehens erworben hat, wohl nicht erst erwähnt zu werden.
Als Orchester für das Restaurant hat die Direktion die Baltha
Neumannsche Kapelle, welche seither im Malepavillon konzerti
te, engagirt. Die Kapelle des Herrn Neumann ist zur Zeit e
nes der besten Salonorchester, was auch von hiesigen erste
Musikfreien ausgetanden wird.

• **Bismarck-Feier.** Auf Anregung der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes wird auch in diesem Jahre und zwar am Samstag, 4. April, zur Feier von Bismarcks Geburtstags ein Kommerz in der Turnhalle in der Hellmundstraße veranstaltet werden.

* Der Verlag des offiziellen Festbuchs zum 2. Gesangswettstreit deutscher Männergesangsvereine in Frankfurt a. M. um den von dem Kaiser gestifteten Wanderpreis ist der bekanntesten Annoncen-Expedition Hasenstein u. Vogler, A.-G. übertragen worden, die dasselbe in geschmackvoller, gezierter, d. Bedeutung des Festes entsprechender Weise erscheinen lassen wird.

• **Patent.** Herrn Julius Meyer, Mechaniker hier, Hermannstraße 5, wurde durch Vermittlung des Bau- und Patentbureaus Hr. Rod, Seerobenstraße 30 ein „englisches Patent Nr. 28009 auf seine Erfindung „Kreuzgelenkstopplung“ erteilt.

* **Selbstmord in der Eisenbahn.** Gestern Abend hat sich d. Kaufmann W. in dem um 12,27 Uhr ankommenden Zuge Frankfurt-Weßbaden im Kiofet 3. Klasse erhängt. Der Unglückliche, welcher in den fünfzigsten Jahren steht, wurde nach Einlaufen des Zuges von Zugbeamten beim Revidiren der Wagen vorgefunden. Der Todte wurde nach der Leichenhalle des alten Friedhofes verbracht. — Von einem Mitreisenden wird uns noch berichtet, daß W. in Frankfurt in den Zug einstieg und den übrigen Passagieren gegenüber, die ihn kannten und mit ihm sprechen wollten, keinerlei Antworten gab. Kurz vor Station Rastatt ging W. in das Kiofet und kam nicht wieder.

• Die Mühle. Am Donnerstag früh wurde von einem Hofe der Wallgrabenstraße ein älterer, grünlich angestrichener Fuchshund, mit einem braunen Flecken an welchem sich

Schnepfpartie mit eisernen Hemmflögen, an welchem (sich) Schild mit der Aufschrift „Robert Blum, Wiesbaden“ befestigt entwendet. — Vom Dienstag zum Mittwoch wurde aus einem Neubau an der Erbagerstraße eine wasserdichte, graue Wogebede mit der Bezeichnung „Joseph Lohs, Schreinerei“ gestohlen. — Am Donnerstag wurde in der Adelsheidstraße ein Mo-
sardendiebstahl mittels Nachschlüssels begangen. Gestohlen wurden einige Ringe und Portemonnaies mit kleinen Gelddeträgen. — Am Mittwoch wurde in der Nicolaistraße ein Fahrraddiebstahl begangen.

* Zu der Einbruchssache theilt uns die Frau Hammer mit, daß sie der Verhaftung ihres Mannes ganz fernsteht und auch nicht verhaftet worden sei. Ferner theilen wir, um Verwechslungen zu vermeiden mit, daß die Aufbewahrung der gestohlenen und gefehlten Sachen nicht in den Häusern erfolgte, die Hammer, resp. Köppler bewohnten.

Sport.

S. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die vierte Wintertour wird Sonntag, 1. März, Nachmittags 1½ Uhr, an der Haltestelle der elektrischen Bahn am Kurhaufe abgehend, über Sonnenberg, Randsbach dem neumarkirten Wege nach auf den Kellerskopf führen, der um 4 Uhr erreicht sein kann. Dort wird in der Restauration gerastet und der massive 23 Meter hohe Aussichtsthurm erstiegen. Die Rundschau von diesem von dem Rhein- und Taunuskklub mit einem Kostenaufwand von über 14000 M. erbauten Thurm ist eine ganz wunderbare. Der Abstieg erfolgt auf der Felssteile des Berges hinab nach Niederrhann, das in einer Stunde zu erreichen ist. In der Pulvermühle wird bis zum Abendspätte Einspär gehalten. Gäste sind willkommen. Auch wird gebeten, Lieberbücher mitzubringen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 27. Februar 1903.

Verbotenes Glücksspiel.

Der Händler Abolf Wahr sowie der Händler Georg Schäfer von hier sollten aus dem Glückspiel ein Gewerbe gemacht haben indem sie mit einem Dreht Brett die Jahrmärkte besuchten und nicht — wozu sie befugt sind — geringwerthige Waaren, sondern Geld ausspielen lassen. So machten sie es auch am 8. Sept. vor. Jahr. in Vierstadt gelegentlich der Kirchweih, ein Gensdarm aber wurde durch Jemanden, bei dem sich der Kerger über seine Verluste in Denunciationslust umgelegt hatte, aufgeführt. Thun aufmerksam gemacht und legte ihnen das Handwerk. — Nach der Ansicht der Straßammer ist das Strafverfahren wider Schäfer als unzulässig einzustellen, Wahr aber ist für überführt zu erachten und hat mit einer Gefängnißstrafe von drei Tagen seine Verfehlung zu sühnen.



Tageschronik.

* **Berlin**, 28. Februar. Am gestrigen Hochzeitstage des Kaiserpaars fand bei demselben eine Tafel statt, zu welcher die Herren und Damen der ehemaligen und der jetzigen Umgebung geladen waren. An die Tafel schloß sich ein Concert — Die Festlichkeiten zu Ehren des Generals von Werder erreichten ihren Abschluß in dem Mahle, welches das Offizier-Corps des Garde-Kürassier-Regiments gestern Abend in seinem Kasino veranstaltete. — Im Theater des Westens ging gestern Abend zum ersten Male die dreiaktige Operette „Die Spinnamsell“ von Robert Planquette in Szene und fand im Ganzen eine freundliche Aufnahme. — Ein neuer Automobil-Weltrecord ist gestern in England aufgestellt worden. Charles Kell schlug mit einem Daimler-Wagen den bisherigen Automobil-Weltrecord, indem er auf der Herzog Portlandbahn in Mansfield den Kilometer in 27 Sekunden zurücklegte. — In Hamburg ist eine Gruppe angesehenen Männer aller Berufs-kreise mit dem Direktor der Staats-Krankenhäuser und wissenschaftlichen Anstalten zusammengetreten, um die Vorarbeiten zur Begründung einer Hamburger Universität in die Wege zu leiten.

* **Berlin**, 28. Februar. Die in voriger Woche verhafteten **Anarchisten** werden des Verbreitens verbotener anarchistischer Schriften beschuldigt. Der Anarchist Böhr bleibt in Haft. Es haben bereits mehrere Vernehmungen durch den Untersuchungsrichter stattgefunden. — An Stelle des durch die Flucht des Herausgebers eingegangenen Anarchistenblattes „**Freiheit**“ wird vom 1. März ab in Düsseldorf ein neues Anarchistenblatt erscheinen.

* **Budapest**, 28. Februar. Anlässlich der Wahl eines Abgeordneten kam es in St. Marton zu einer förmlichen Schlacht zwischen Wählern der liberalen und der Volkspartei. 50 Wähler wurden schwer verletzt.

* Rom, 28. Februar. Die Gerüchte von einer Verschlimmerung im Befinden des Papstes sind vollständig unbegründet. Der Papst wird morgen die österreichischen Pilger empfangen.

* **Algier**, 28. Februar. Wie aus Taghi berichtet wird, fand wiederum ein Angriff gegen eine Karavane 12 Kilometer von Rungar entfernt statt. Vier Mitglieder der Karavane wurden durch die Kraber, etwa 200 Mann stark, getödtet. 300 Kamele fielen in die Hände der Angreifer.

Caracas, 28. Februar. Der italienische Kreuzer „E b a“ ist gestern Morgen in La Guayra eingetroffen. Die Revolutionäre, welche eine starke Stellung in der Nähe von Pietarra eingenommen hatten, mußten sich vor den Regimentsstruppen zurückziehen. Die Letzteren haben die Befolgung der Rebellen aufgenommen.

* **Tanger**, 28. Februar. Die Mitglieder der französischen Militärkommission sind aus Fez zurückgekehrt. Sie drückten sich sehr pessimistisch aus und glauben, daß es niemals gelingen werde, normale Zustände wieder herzustellen. Der Oheim des Sultans versuchte, den Stamm Ben Gassan zu unterwerfen. Er mußte aber zurückkehren, da sein Plan scheiterte.

* **New-York**, 28. Februar. Aus St. Thomas wird berichtet, daß gestern verschiedene **Erdstöße** auf der Insel **Dominica** wahrgenommen wurden, darunter ein besonders starker am Nachmittag.

Briefkasten.

H. W. Die Angelegenheit läßt sich sehr leicht erledigen.
Wenden Sie sich dieshalb an Herrn Detan Videl, Zuisen-
oder an Herrn Pfarrer Biemendorff, Emsierstraße.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik
und Familien: Schriftsetzer Moritz Schaefer; für die
übrigen Theile und Inserate: Carl Köstel; sämmtlich
Wiesbaden.

Confections-Haus Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4, Wiesbadens grösstes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** ganz ergebenst anzuzeigen:

Herren-Sacco-Anzüge	von 15—50 Mark.
Herren-Jaquet u. Gehrock-Anzüge	von 30—60 Mark.
Herren-Havelock	von 10—40 Mark.
Herren-Frühjahrs-Paletots	von 18—45 Mark.
Herren-Gummi-Mäntel	von 20—50 Mark.
Herren-Beinkleider	von 2—20 Mark.

Knaben-Anzüge, in allen Farben und Facons, reizende Neuheiten der Saison, in jeder gewünschten Preislage.

Confirmanden-Anzüge von 12 Mark an.

Sport-, Jagd- und Livré-Bekleidung.

Niederlage echter bayrischer und Tyroler Loden-Artikel.

Anfertigung nach Maass

unter Leitung tüchtiger Zuschneider und nur erstklassiger Arbeitskräfte.

Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen: Ehrenpreise und goldene Medaillen.

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

8729

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegn. 1844. **KÖLN.**
Aerztlich empfohlen! Künftig in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Ein Wunder-Instrument!

NEU:

Das Trombino



Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnis sofort die schönsten Fieber, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säckingen“, „Sei nicht böse“, „Verlassen“, „Verlassen“, „Dummkopf“, „Beim Senner“, „Die Post im Walde“, „Nachtgitarre“, „Jagdsignale“, „Du mein Girt“, „Landstreicher“ und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neu erfindenen, 18tönigen, vorzüglich u. elegant veredelten Trompete:

„Das Trombino“.

Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erzeugt ab voll großes Aufsehen, umso mehr dann, wenn jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Trombino-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. **Hunderter Melodien** sofort spielbar ohne Studium, ohne jede Mühe und jede Anstrengung, durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. **Herliche Musik** mit schönem kräftigen Ton. Die schätzbare Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagentouren und Kabipathien der lustigste Begleiter. Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino wird überdies **franco** und **zollfrei** versendet und kostet sammt reichhaltigem Fieberverzeichnis u. leichtfl. Anleitung: I. Sorte, feinst veredelt, mit 9 Tönen **Mk. 7.—** II. Sorte, feinst veredelt, mit 18 Tönen **Mk. 12.—**, Notenstreifen für die I. Sorte **45 Pf.**, Notenstreifen für die II. Sorte **85 Pf.** 165

Allein-Verfasser per Nachnahme **franco** und **zollfrei** durch: **Heinrich Kertész, Wien I., Fleischmarkt No. 18—191.**

Täglich frisch gebackene Fische
Fischconsom Wilh. Frickel,
Wellringstr. 33. **Telephon 2234.** 627

Nur diese Woche!

Aussergewöhnliche Vortheile

bietet unser diesjähriger

Räumungs-Ausverkauf.

Sämmtliche bei der Inventur zurückgesetzte Sommer- und Winter-Waaren

Nur diese Woche!

Im Preise besonders herabgesetzt:

Strumpfwaaren — Unterkleider

Damen-Blousen, Morgenröcke, Unterröcke

Costümeröcke — Matinées.

Knaben- und Mädchen-Garderoben

Wäsche, Cravatten, Schirme, Taschentücher etc. etc.

Zum Aussuchen ausgelegt.

Bekannt gute Qualitäten.

Grosse Posten

Etwas Aussergewöhnliches!

Grosse Posten

Damen-Blousen per Stück Mk. 2.— Kinder-Blousen 2 u. 3 Mk. Knaben-Anzüge per Stück Mk. 3.—

8716

Gebr. Baum vormals **W. Thomas**

6 Webergasse

Ecke kl. Burgstrasse.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickler, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder
elastisch. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2048.

Neu eröffnet!

Beachten Sie gefälligst bei Bedarf in

DAMEN-CONFECTION

wie

Jacketts, Paletots, Costümes, Jackenkleider,
Costümes-Röcke, Blousen, Morgenkleider
etc.

das neue eröffnete

Frankfurter Damen-Confections-Geschäft

M. Schloss & Cie.

Wiesbaden

Michelsberg 6.

8745

Künstlerheim — Gefindeball.

Für die Tombola unseres Balles zum Besten
der Krankenkasse Deutscher Bühnengehöriger erbitten wir
von unseren Freunden und Gönnern gütige Spenden in das
Bureau des Residenz-Theaters. 8556

Der Arbeits-Ausschuß:
Kienscherf, Bartak, Otto.

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

Blinden-Heim

Gulferstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Büchsenwaren, als: Dosen,
Schrubber, Kasse- und Bürzelbürsten, Raschierer, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleile etc.
Korbflechter werden schnell und billig neugefertigten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

ORIGINAL REICHEL'SSENZEN

ZUR SELBSTBEREITUNG ALLEIN ECHT MIT MARKE LICHTHERZ

COGNAC-RUM LIQUEUREN

Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Her-

Jede Originalflasche mit Gebrauchsanweisung gibt bis 2½ Liter und

darüber und kostet: Cognac 75 Pf., Cognac * * * Mk. 1.25, Rum 75 Pf.,

Rum * * * Mk. 1.25, Ingber, Pomeranzen etc. 50 Pf., Alpen-

kräuter, Kräuter Magenbitter, Wachholder etc. 60 Pf., Absynth,

Arac, à la Benedictine, Chartreuse, Bergamotte, Curacao, Maracchino,

Enzian, Himbeere, Maraschino, Tröster, Cacao, Gingembre, Rosen,

Vanille, Punsch-tracte etc. 75 Pf., Absinthine, Grandine, Kirsch-

wasser, Früchtele, Zwetschen etc. 80 Pf., Cherry Brandy etc. Mk. 1.00.

Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!

Mehr als doppelte und dreifache Ersparnisse.

Die Destillation im Haushalt völlig kostenfrei.

Otto Reichel, Essenzfabrik, Berlin 80.23.

Niederlagen in ganz Deutschland.

Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!

Zu haben in Wiesbaden bei: Alexi, Drogehandl.,

Michelsberg; Hacke & Esklony, gegenüber d. Koch-

brunnen; A. Herling, Apotheker, Gr. Burgstr. 12; A.

Cratz, Iph. Dr. C. Cratz, Langg. 29; Willy Gracé,

Weberg 87; C. Portzehl, Apotheker, Rheinstrasse 55;

Robert Sauter, Oranienstrasse 50; R. Seyb, Rhein-

strasse 87; Oscar Siebert, Taunusstrasse 50; Apo-

theker Otto Siebert, neben dem Kgl. Schloss, Carl

Witzel, Michelsberg 9 a. 653/12

Allgemeine Sterbefälle

in Wiesbaden

am 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfall sofort Mt. 500 aus, brüßig-
über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mt.
Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom
45. bis incl. 49. Mt. 10. Aufnahmegebühr, sowie jede Auskunft er-
halten die Herren: H. Kaiser, Helenestr. 5, B. Bickel, Langgasse 20,
Joh. Balthas, Helenestr. 6, Ph. Dorn, Friedrichstr. 14, F. Sid,
Schubertstr. 17, G. Dillschneider, Domstr. 31, C. Kirchner,
Bergstr. 27, R. Guldach, Kessstr. 16. 1168

Walthalla-Theater.

Sonntag, den 1. März 1903.

Wiederbeginn der Varieté Saison:

Große

2 Eröffnungs-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr halbe Preise, Abends 8 Uhr

gewöhnliche Preise.

Spielplan des Senationsprogramms vom 1.—15. März.

4 Longonells, Starley Brothers

Damen-Gesangs- und Tanz- Orchester-Aerobaten I. Ranges.

Quartett.

Fred Edlwyn,

Berwandlungsschauspieler in seiner Komödie.

„Eine Minute zu spät!“

Anny Paulus, The three Namos

Gesangs-Quartett, Amerikanische Excentrics.

Luft-Ballet-Hyleia

unter Leitung des Directors José Schikony.

Flug

der

Eisen-

Königin

durch den

Zuschauerraum!

Freud und Todter,

die holländischen Hellscher.

Georg Rösser,

Deutschlands populärster Humorist.

Lensch's Kinetograph

neueste Aufnahmen.

Preise der Plätze: Proszenium-Logen Mk. 4.—,

Orchestra-Logen Mk. 3.—, Fremdenlogen Mk. 3.—, I. Parquet

an Tischen Mk. 2.50, Balkon Mk. 2.50, Promenoir

M. 2.—, II. Parquet Mk. 1.50, Parterre Mk. 1.—,

Entree 75 Pf. 8710

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den be-

kannten Vorverkaufsstellen. Die Direktion.



Doppel-

leitern, haltbare, mit gepreßten Eisenstufen
in allen Größen vorrätig. Beste Zeugnisse!
Prospecte frei. 6581

Jalousie- und Rollladenfabrik

Maxaner, Wiesbaden,

Seckenstr. 22. Telefon 150.



5 Tage auf Probe ohne Nachnahme

ohne Vorauszahlung

ohne Kaufzwang

senden wir jedem Interessenten franco

einen patent.

Petroleum-Glühlichtbrenner

„Schapriolicht“ Modell 1903

Leuchtet wie Gasglühlicht. — Verbraucht

in 20 Stunden nur ein Liter Petroleum.

Paßt auf jede Petroleumlampe.

Ein kompl. Schaprio-Brenner m. Strumpf

u. Cylinder M. 6.50. 680/14

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 86.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet

Große Tanzbelustigung

statt, wozu freundlichst einladet

ES. Frank.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 1. März 1903.

63. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Anfang 3 Uhr Nachmittags:

9. Volks-Vorstellung.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Regie: Herr Köchy.

Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-	Herr Schreiner.
Schule	Herr Reffler.
Jan Fleming,	Herr Schönd.
Bernhard Vogelgang,	Herr Wegener.
Carl Diercks,	Herr Andriano.
Emil Weidenbaum,	Herr Bernhöft.
Gustav Kiemann,	Herr Kiemann.
Franz Köder,	Herr Kiemann.
Betty Sturzbach,	Herr Kiemann.
Wisa Holm,	Herr Kiemann.
Regenbank, Schuldner bei Flachsmann	Herr Kiemann.
Kath. Schuldner der benachbarten Mädchenschule	Herr Kiemann.
Schulinspektor Bröckel	Herr Kiemann.
Professor Dr. Bröckel, Regierungsschulrat	Herr Kiemann.
Frau Dörmann	Herr Kiemann.
Kar, ihr Sohn	Herr Kiemann.
Bröckelmann	Herr Kiemann.
Frau Bröckelmann	Herr Kiemann.
Alfred, ihr Sohn	Herr Kiemann.
Robert Pfeiffer,	Herr Kiemann.
Schüler Flemmings	Herr Kiemann.
Carl Jensen, Schüler Vogelgangs	Herr Kiemann.

Ort der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt. — Zeit: Gegenwart.

Zwischen den Aufzügen liegen Pausen von je 14 Tagen.

Nach der 1. Aufzuge findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 3 Uhr. — Ermäßigte Preise. — Ende 6 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr:

64. Vorstellung. 36. Vorstellung im Abonnement D.

Erstes Wiederauftreten des Kammerjägers Herrn Kallisch nach seiner

kontraktlichen Verlobung.

Bohngren.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Russische Leitung: Herr König, Kapellmeister Prof. Schlarf

Regie: Herr Dornowag.

Heinrich der Bogler, deutscher König

Bohngren

Wisa von Grabant

Herzog Gottfried, ihr Bruder

Friedrich von Tetramund, brabantischer Graf

Detrad, seine Gemahlin

Der Herrscher des Königs

Sächsische Grafen und Edle. Thüringische Grafen und Edle. Braban-

tische Grafen u. Edle. Edelknechte, Edelknechte, Ranten. Frauen. Knechte.

(Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.)

Bei Beginn der Ouvertüre werden die Türen geschlossen und erst

nach Schluss derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ermäßigte Preise. — Ende gegen 11 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 1. März 1903.

Halbe Preise.

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Halbe Preise.

Zum 63. Male.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Hörster.

In Scene gelegt von Dr. H. Rauch.

Raffendöffnung 8 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 12. Male:

Novität. Der blinde Passagier. Novität.

Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg

In Scene gelegt von Dr. H. Rauch.

Clement, Freiherr von Gelfingen.

Erich Bräuner

Kathe, seine Frau

Max Hagdorn

Anton Friedel

Betty Harberg

Edward Belermann

Therese, seine Frau

Ida, deren Tochter

Dr. Hoffmann, Zahnarzt

Hermine, seine Frau

Karl, Kapitän

von Rogge, Leutnant

Peterlin, Leutnant

Dr. Grün, Schiffarzt

Schlüter, Ober-Steward

James, Steward

Hofrath Franzius

Elisbeth, seine Tochter

Rechtsanwalt Martin

Frau v. Wainig

Kabitz, Fabrikant

Reinert Bernide

von Sterned

Baummeister Heller

Hebda, Kellnerin

Fischer u. K. Kellner, Stewards, Kellner u. f. w.

Die Handlung spielt im 1. Akt an Bord der „Victoria-Louise“, im

2. Akt vor einem norwegischen Fährhaus auf Odde.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Hut ab

vor meinen
Ausverkaufs-Preisen.

Um möglichst rasch mein noch in
allen Abtheilungen gutsortirtes Lager wegen
bevorstehenden Umzug in meinen Neubau, zu räumen,
biete ich meinen werthen Kunden

in das Auge springende

Vortheile. Es gelangen heute und morgen,
so lange der Vorrath reicht, zum Verkauf ca.

1000 Herren

-Buckskin-Hosen, nur solide Qualitäten,
in div. Farben,
per Stück von **Mk. 2.00** an.

Ganz enorm billig:

Ein grosser Posten Kinder-Anzüge

ohne Unterschied auf den früheren Preis, zum Aussuchen
per Stück **Mk. 2.50.**

Ernst Neuser,

Special-Geschäft für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben,
Kirchgasse 30.

8679

8 Wochen zur Probe!



versende ich, um
Jeden von der Vor-
züglichkeit meiner In-
strumente zu über-
zeugen, nur gegen
Nachnahme für
nur 4 1/2 Mk., mit
Glockenspiel 30 Pf.
mehr, eine eleganter
als besondere Spe-
zialität leicht spie-
lende, stark gebaute
„Concert-Zuge-
Harmonika“ mit
16 Stück, zwei Reihen,
brillante Trompeten,
noch vielen schönen
Anker oder Stern, 16 Schallröhren und sonst
andere Verzierungen, 10 Tasten, 2 Register,
2 Doppelbässen, 2 Zuhalter, 2 weitauszie-
baren Doppelbälgen mit Stahlschutzdecken.
Schöne herrliche Orgelmusik mit 50
Stimmen. Grösse 35 cm. Ein solches Prächt-
instrument, schön mit 3 Registern
und 70 Stimmen nur 8 Mk., 4chörig, 4
echte Register und 90 Stimmen nur 7 1/2 Mk.,
schön, 6 echte Register und 130 Stimmen
nur 11 1/2 Mk., 2 reihige mit 19 Tasten,
4 Bässen und 100 Stimmen nur 10 Mk.
Kleinere 2 reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen
kosten nur 8 Mk. Mit garantirt
4 Mk. unzerbrechlichen
Stahlstimmen kosten obige Instrumente 2chörig nur 6 Mk.,
3chörig nur 8 Mk., 4chörig nur 10 Mk.,
5chörig nur 15 1/2 Mk. 2reihig mit 19 Tasten, 4 Bässen nur
12 1/2 Mk. Für Instrumente Selbsterlernschule
mit Stahlstimmen garantirt 10 Jahre. gratis.
Eine grosse Columbia-Zither ca. 51 cm lang, mit 5
prachtvolle Saiten, Accorden, 41 Saiten,
Schule zum Selbst- mit 6 Manualen, 25
lernen nur 8 1/2 Mk. Saiten und Zubehör
nur 6 1/2 Mk. Verpackungskiste gratis. Porto 80 Pf.
Garantie: Umtausch ohne Risiko.
Revo! Sie anderswo eine Harmonika u. s. w. kaufen, verlangen
Sie erst meinen Katalog, derselbe enth. viele Neuheiten. Man bestell
nur bei Robert Husberg, Neuenrade Nr. 83, auffallen.

Stadt Frankfurt

Inh.: Alb. Langemann.
Webergasse 37. Webergasse 37.

Sonntag, den 1. März: **Großes**

Früh- und Abend-Konzert.

Eintritt frei. Programm 10 Pf. 8746

Saalbau Friedrichshalle,

2 Raingerlandstraße 2
(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflich einladet

Joh. Kraus. 4104

Kochbrunnenbäder

liefert in jede Wohnung bei reeller Bedienung

Ludwig Born,

Baderlieferant, Bismarckring 33, 3 t.
Preis nach dem Umstand. 7297

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Diebrich bei Hof-Conditor
E. Wachenheimer, Rheinstraße

Kessel

zum Kochen von Wäsche,
Obst, Viehfutter etc. etc.
in Kupfer und Eisen, trans-
portabel und zum Ein-
manern.

Die größte Auswahl zu
billigsten Preisen.

P. J. Fliegen,

Kupferschmiederei,
Ecke Gold- u. Metzgergasse.



Ausverkauf wegen Umzug

10% Rabatt auf sämtliche Koffer- und Sattler-
waren. 4672

Fr. Meinecke, Sattler, Friedrichstraße 46.

Heute wird ein prachtvolles, junges Pferd aus-
gekauft. 8638

Neue Pferdemeierei,

Al. Schmalbachstr. 8.

NB. Gleichzeitig empfehle ich meine neuangeordnete Speise-
wirtschaft. Warmes Essen zu jeder Tageszeit à 25 Pf. p. Person.

Sämtliche Artikel
zur

Kranken- und

Gesundheitspflege

für Wöchnerinnen u. Kinder.

Alle Diät- und Nahrungsmittel

in bester Waare zu billigen Preisen.

Drogerie

Reinhard Göttel,

Michelsberg 23,

Ecke Schwalbacherstraße. 7765

Telefon 189.

Herrlichen Dank allen Verwandten, Freunden und
Bekannten, welche so innig theilnahmen an dem uns so
schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres
Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders u. Schwagers

Herrn Wilh. Fischer,

besonders Herrn Pfarrer Friedrich für die tröstenden
Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Fischer, geb. Werner. 8717

Conditor-Gewilfen-Verein Wiesbaden,

(Nicht zu verwechseln mit der Gesellschaft „Germania“.)

Sonntag, den 1. März 1903:

Familien-Ausflug nach Diebrich a. Rh.

Restaurant „Schützenhof“, Wiesbadenerstraße. 8705

Freunde und Gönner, sowie unsere w. r. Familien ladet höflich
ein Der Vorstand.

Große Treppelvolantise.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik

im „Concordiaaal“,
Eißenstraße No. 1, 8737

wozu ergebenst einladet

Lad. Hess.

Wiesbadener Fischhalle,

Ecke Schmalbacher- und Mauritiusstraße 12.

8634

Täglich

frisch gebackene Fische.

Bestellungen ins Haus werden prompt besorgt!

Heute, Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
zweiter Küche zu 35 Pf.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-
bereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 8748

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16 1.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versiche-
rung von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall.
Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Checks u. Creditbriefen
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Einziehung und Discontirung
von Wechseln und Davisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in
Schrankschließern (Safes) unter Mitverschluss
des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kün-
digungsfrist mit 2-4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende
Fragen. 7807

Bezugspreis:
Kassisch 20 Pf. Bringen 10 Pf. durch die Post bezogen
monatlich 1.75 und halbjährlich 8.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitspalte über dem Raum 10 Pf. für ein
Wort 10 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Abzug.
Kleinanzeigen 20 Pf. für ein Wort 20 Pf. Beilagen
gebühren pro Tausend 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“, — wöchentlich: Der Landwirt, —
Der Bauer und die Arbeiter „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 51. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag, den 1. März 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVIII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Der österreichische Handelsminister über die internationale handels- politische Lage.

Ein Wiener Mitarbeiter hat kürzlich im „Presb. Gen.-Anz.“ einige auch von uns reproduzierte interessante Äußerungen des österreichischen Handelsministers über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag mitteilen können; er läßt denselben in der genannten Zeitung neuerdings einige nicht minder interessante Äußerungen des Ministers zur internationalen handelspolitischen Lage Oesterreich-Ungarns folgen.

Während bei früheren Handelsverträgen sich der Kampf meist auf eine größere Anzahl von Positionen erstreckte, wird bei den diesmaligen Handelsvertragsverhandlungen Alles in den Hintergrund treten gegenüber dem Kampf um die agrarischen Mindestzölle. Die Sorge, daß es nicht möglich sein wird, über das Hindernis dieser Mindestzölle hinauszukommen, ist so groß, daß man selbst in sehr gemäßigten Kreisen, in denen man aus alter Erfahrung weiß, daß autonome Zolltarife nie so heiß geüßt werden, wie sie gekostet wurden, sich eines gewissen Gefühls der Unruhe nicht erwehren kann und mit der Möglichkeit rechnet, daß diese Mindestzölle eine Verständigung dennoch unmöglich machen werden. Unser Gewährsmann sprach dem Minister gegenüber von diesen Bedenken.

„Was wird geschehen, Excellenz“, frag er, „wenn es sich herausstellen sollte, daß trotz aller guten Willens aller Beteiligten sich bei Aufrechterhaltung der Mindestzölle Handelsverträge nicht abschließen lassen? Werden die Regierungen, wird namentlich Oesterreich-Ungarn eher vertragslose Verhältnisse vorziehen, mit all ihren schweren, oft unberechenbaren und unheimlichen Schädigungen, ehe sie sich entschließen, nach einem Rodus zu suchen, die Mindestzölle zu beseitigen?“

„Die Minimalzölle“, erklärte der Minister, „sind keine österreichische Erfindung, sondern, wie sie wissen, eine französische. Der französische Minister Méline war der erste, der sie in Anwendung brachte. Deutschland ist in seinem diesmaligen Zolltarif — allerdings in einem zum Teil ganz anderen Sinne und nur in einem sehr beschränkten Umfang — dem französischen Beispiel gefolgt. Darunter befindet sich beispielsweise die Zölle, von der ich Ihnen schon gesagt habe, daß wir ein vitales Interesse daran haben. Darunter befindet sich — um ein anderes Beispiel zu nehmen, das einen dritten Staat vornehmlich interessiert — der russische Roggen. Zu

der Frage, die Sie mir stellen, kann ich nichts Anderes sagen, als daß, wenn es sich herausstellen sollte, daß die Mindestzölle das Zustandekommen neuer Handelsverträge verhindern, dann allerdings eine sehr ernste Situation für die betreffende Regierung sich von selbst aufwerfen würde. Ich will gewiß nicht von der constitutionell-rechtlichen Seite der Frage reden, die vor Jahren eine Art Litteratur gezeitigt hat und die „in nuce“ dahingegangen ist, ob es dogmatisch Wirkung haben könne, in einem Gesetze das initiativ Vorschlagsrecht der Regierung, beziehungsweise der Krone zu beschränken. Aber die ernste Situation und die daran knüpfende Pflicht der Erwägung würde darin bestehen, ob das Festhalten an diesen Mindestzöllen das Risiko rechtfertigt, die großen, bei den Handelsverträgen in Betracht kommenden wirtschaftlichen Interessen alle auf eine Karte zu setzen, mit anderen Worten, ob die vorausgesetzliche Schädigung, die durch einen vertragslosen Zustand der Industrie erwächst, die Vorteile auswiegt, welche die Mindestzölle der Landwirtschaft bringen können.“

Das Gespräch wandte sich der Balkanfrage zu. Man erwartete, so erklärte ich, daß Oesterreich-Ungarns Handel mit den Balkanstaaten, der ohnehin in den letzten Jahren auffallend zurückgegangen ist, eine weitere schwere Schädigung erleiden wird. Man glaubt, daß die Balkanstaaten sich vis-à-vis den Tendenzen des österreichisch-ungarischen Tarifentwurfes unter keinen Umständen zum Abschluß neuer Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn entschließen werden.

„Die Tendenzen, auf die Sie anspielen“, entgegnete der österreichische Handelsminister, „sind keine anderen, als jene, welche der deutsche Tarif auf uns zur Anwendung gebracht wissen will. Es ist dieselbe Flucht der Erscheinungen von Westen nach Osten, die überall — auch auf dem veterinärpolizeilichen Gebiete — zu spüren ist. Ich kenne die Balkanstaaten zum Teil aus eigener Anschauung und weiß, daß dieselben großes Gewicht auf den Abzug ihrer landwirtschaftlichen Produkte legen müssen. Es ist nicht wohl zu verlangen, daß wir landwirtschaftliche Produkte nur aufnehmen, keine aber abgeben können. Darum wird das, was wir mit Deutschland erzielen können, symptomatisch werden für die Verkehrsbeziehungen mit den Balkanstaaten und in diesem Sinne glaube ich auch, daß es zu neuen Handelsverträgen mit den Balkanstaaten kommen wird. Wenn man übrigens für den Rückgang der Ausfuhr Oesterreich-Ungarns nach den Balkanstaaten die österreichische Handelspolitik verantwortlich macht, so thut man damit Unrecht und beweist außerdem dadurch eine mangelhafte Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse des Balkans. Die Ursachen des Rückganges unseres Exportes

nach dem Balkan sind zweifellos hauptsächlich in der industriellen Entwicklung der Balkanländer zu suchen, die naturgemäß den Import ausländischer Industrie-Produkte beschränkt. So hat in Rumänien unter Anderem die Zuderindustrie in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen; ähnlich steht es in Serbien und Bulgarien. Und wenn diese Entwicklung auch keine so sprunghafte ist, daß durch dieselbe der österreichische Import unmöglich wird, so hat sich die fortschreitende industrielle Entwicklung der Balkanstaaten für unsere Exportindustrie, wie gesagt, schon recht fühlbar gemacht und wird in Zukunft in unseren Ausfuhrziffern wahrscheinlich noch mehr zum Ausdruck kommen.“

Von dem Balkan ging das Gespräch auf Italien über. Auch in Italien sieht man, so sagte unser Mitarbeiter, den neuen österreichischen Zolltarif mit sehr ersten Augen an und die führenden italienischen Zeitungen behaupten, daß die Aufhebung der Weinzollklausel von Seiten Oesterreich-Ungarns jede Verständigung wegen eines neuen Handelsvertrages ausschließe. Die österreichische Regierung scheint diesmal vor recht schwierige Aufgaben gestellt zu sein.

„Wir hätten“, erklärte der österreichische Staatsmann, „den Handelsvertrag mit Italien jedenfalls nicht separat gekündigt, wäre die Weinzollklausel nicht gewesen und ich hoffe trotz der scharfen Sprache in der italienischen Presse dennoch auf eine glückliche Verständigung mit Italien. Dieselbe kann natürlich nicht darin bestehen, daß Oesterreich-Ungarn die Weinzollklausel erneuert, aber gute Handelsbeziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn sind für das Wirtschaftsleben beider Länder so wichtig, daß nicht nur bei uns der aufrichtige Wunsch besteht, eine Verständigung mit unsrerem politischen Alliierten zu erzielen, sondern, wie von maßgebender italienischer Seite wiederholt versichert wurde, auch Italien durchaus denselben Wunsch hegt. Ich hoffe, daß eine Verständigung mit Italien und damit ein neuer italienisch-österreichischer Handelsvertrag mit Einschluß eines neuen Vertragsregimes mit Wein zu erreichen sein wird. Wie das zu bewerkstelligen ist, darüber kann ich mich hier nicht aussprechen. Es sind dafür verschiedene Wege denkbar. Ich kann dabei nur an einen solchen denken, der von jedem Gesichtspunkte aus einwandfrei ist. Deutschland hat in seinem Verträge mit Italien den Vertragszoll auf gewisse Durchschnittswerte beschränkt, die unter amtlicher Kontrolle zur Verwendung kommen und Stimmen für ein ähnliches Regime haben sich auch bei uns vernehmen lassen. Jedenfalls aber hoffe ich, daß, wie immer die Verständigung mit Italien ausfällt, sie keineswegs zu einer Einschränkung unserer wechselseitigen Handelsbeziehungen führen wird.“



Feuilleton

Englischer Offizierskomment.

Skizze von Dr. A. Mühlhoff.

(Nachdruck verboten.)

Von altersher steht das englische Offizierskorps, was Kameradschaftlichkeit, Ritterlichkeit und Korpsgeist angeht, in altem Geruche. Erst kürzlich wurde wieder ein Fall brutaler Mißhandlung eines englischen Offiziers durch Kameraden bekannt, die ihn nicht mochten. Alle diese Vorkommnisse werden aber weit in den Schatten gestellt durch eine Skandalgeschichte, die sich in dem vornehmsten britischen Regiment, bei den ersten Gardegrenadiern, zugegetragen hat.

Zu dem englischen Offizierskorps, besonders bei der Garde, besteht zwischen dem ältesten Leutnant und seinen jüngeren Kameraden ein ähnliches Verhältnis, wie etwa bei den deutschen Studentenverbindungen zwischen dem Fuchsmajor und den Fuchsen. Nur mit dem Unterschiede, daß ein britischer Leutnant, der sich dem älteren Kameraden zu widersetzen wagt, viel übler daran ist, als irgend ein deutscher studentischer „Fuchsbach“, der sich gegen seinen Fuchsmajor auflehnt. Ein britischer Leutnant, der sich gegen seinen älteren Kameraden irgendwie auflehnt oder sich irgend einen Vorstoß gegen den ungeschriebenen „Komment“ seines Korps zu schulden kommen läßt, kriegt nämlich vor dem ganzen Offizierskorps Prügel und das barbarisch, und die Prügelstrafe zu vollziehen haben, sind seine eigenen Kameraden. Der neueste Vorfall erweist, wie geringfügige Anlässe genügen, einem englischen Leutnant die offizielle Tracht Prügel zu verschaffen.

Drei Mitglieder des englischen Hochadels, der Marquis of Dover, ältester Sohn des Herzogs von Wellington, Mr. Belhaven, ältester Sohn des Lords gleichen Namens, und Mr. Leveson-Gower, ein naher Verwandter des Lord de Saumarez, waren die jüngsten Leutnants

in dem ersten Gardegrenadierregiment. Der Umstand, daß sie nicht mit genügender Begeisterung an den Sports und Belustigungen ihrer Kameraden teilnahmen, machte sie zur Zielscheibe des allgemeinen Unmuts der übrigen Herren Leutnants. Eine Gelegenheit, diesem Unmut Luft zu machen, fand sich bald.

Leveson-Gower war von Lord Belhaven, dem Vater seines Kameraden, auf dessen schottische Besitzung eingeladen worden. Da er gerade abkommandiert war, erbat er nun vom Regimentsobersten Urlaub und erhielt ihn auch. Nach der ungeschriebenen Regimentstradition hätte er auch von seinem Bataillonskommandeur, dem Oberleutnant Kinloch, Urlaub erbitten müssen, da er das verjüngte, wurde er vom Urlaub zurückgerufen und erhielt einen Verweis. Die Leutnants des Regiments hielten diese Strafe nicht für genügend: Sie veranstalteten privatim ein „Kriegsgericht“ über den Missetäter und stellten, damit es ein Aufwachen sei, auch gleich die beiden anderen räumigen Schafe vor dieses Gericht. Die drei Schlachtopfer wurden unter anderem angeklagt, daß sie, obschon „den vornehmsten und geachteten Familien des Königreiches angehörig, unterlassen hätten, sich als ausgemachte Esel zu melden“. Während gegen Leveson-Gower wegen Mißachtung des Kommandanten vorgegangen wurde, hatte einer der beiden anderen sich der Unart schuldig gemacht, sich in Uniform das Haar schneiden zu lassen, während diese und andere außerdienstliche Operationen und Handlungen nach den Regimentsüberlieferungen in Zivilkleidern durchgeführt werden mußten. Alle drei Leutnants wurden verurteilt zu einer Tracht Prügel. Bei Leveson-Gower wurde die Prügel in Anbetracht des schweren Vergehens auf den nackten Rücken und so kräftig aufgezählt, daß Blut floß und der Delinquent ohnmächtig wurde.

Das geschah in Loden. Das Regiment sollte kurz darauf in das Lager von Aldershot übersiedeln, das ja von jeher der Schauplatz der argsten Ausschreitungen der kritischen Soldateska gewesen ist. Die drei Abgestraften machten — durch verschiedene Wink ihrer „Kameraden“ — über die ihnen dort bevorstehende weitere Behandlung geklagte — ihren Vätern Mitteilung, und einer von diesen beschwerte sich beim Oberkommandierenden Lord Roberts. Dieser verfügte daraufhin die Pensionierung des Oberleutnants Kinloch als des für das Verhalten der Leutnants verantwortlichen Offiziers. Zugleich aber hielt es Lord Roberts für nötig, Herrn Kinloch, der ganz offen-

kundig diese Prügelverhörgerichte billigte, privatim brieflich mitzuteilen, daß ihn kein persönlicher Tadel treffe.

Und was tat darauf Herr Kinloch? Er ging mit dem Regimentskommandeur und dem Brigadier zu Roberts, um gegen die Pensionierung zu protestieren. Roberts blieb fest, Kinloch weigerte sich, den Abschied zu nehmen, und richtete durch Vermittelung des Brigadiers über den Kopf des Generalissimus hinweg eine Beschwerde über diesen an den König Eduard. Der ließ Lord Roberts kommen und veranlaßte die Zurücknahme der Pensionierung Kinlochs. Erst als Roberts erklärte, wenn Kinloch bleibe, werde er selbst gehen, gab der siebente Eduard nach.

Die Sache sollte im übrigen vertuscht werden. Diese Absicht durchkreuzte aber der Admiral Cochrane, ein Verwandter der drei Prügelknaben, indem er die Sache der Presse und einigen Parlamentärsmitgliedern mitteilte, und zugleich erbauliche Dinge über diesen in allen britischen Offizierskorps verbreiteten Mißbrauch offenbarte. U. a. erzählt er:

„Zur Exekution der Strafe mußte das gesamte subalterne Offizierskorps erscheinen und jederzeit hatte ein Offizier die Strafe zu erteilen. Der Bestrafte mußte, genau wie ein Schulknabe, das Gesicht entblößen. Wiederholt kamen Ohnmachtsanfälle vor und niemals erlitt ein Subalterner die Strafe, ohne blutüberströmt den Exekutionsplatz zu verlassen. Der Admiral beweist, daß nicht nur Kinloch, sondern auch Feldmarschall Roberts von diesen Vorgängen wußte und sie stillschweigend billigte. Unter diesen Umständen ist Kinlochs Protest gegen Roberts Befehlsgewalt ebenso erklärlich wie diese selbst unerklärlich.“

So der Sachverhalt. Für deutsche Leser bedarf diese Geschichte keines Kommentars: in ihrer Beurteilung gilt es bei uns nur eine Stimme.

Auch ein Grund.

Kannst du mir sagen, die wäre der Heinrich höchst zuwider, und nun hast du dich gar mit ihm verlobt? — Luise: Ja, ich kann aber eigentlich nichts dafür, er machte mir seinen Antrag unter einem Regenschirm, und schwor mir zu, er werde es auf meinen neuen Hut regnen lassen, wenn ich ihn ablehne!“

Aus der Umgegend.

1. Bierstadt, 28. Februar. Der hiesige Bürgerverein hält am nächsten Montag Abend im Saale zum Taunus eine Versammlung ab, zu welcher die Mitglieder eingeladen sind. Die Mitgliederzahl ist auf fast 100 gestiegen. — In der Bäckerei der Bäckerei Sternhardt, in dem er von einem mit Backsteinen beladenen Karrenfuhrwerk überfahren wurde. Das Pferd, hatte geschaut und das Rad ging dem Verletzten über den Unterleib und über die eine Brustseite. Fast gleichzeitig wurde der hier wohnhafte, auf dem Felsenkeller beschäftigte Fuhrmann L. Klop nach seiner Wohnung gebracht, da er sich beim Holzzerkleinern mit der Axt in den Fuß gehauen hatte.

2. Koppenheim, 28. Februar. Gestern wurde die Leiche des erstochenen Schuhmachers Jecirt. Das Messer war von der Schläge aus mehrere Centimeter in das Gehirn eingedrungen. Die Frau des Verstorbenen soll Kehlen entworfen haben und der Täter hatte diesen Diebstahl bei einer Carnevallspielung erwirkt. Beide griesen inebelschne aneinander und der Todtschläger soll in Rothweh gehandelt haben, da der nunmehr Verlebene ebenfalls mit gezücktem Messer auf ihn losging. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl bald den Thatbestand klar stellen.

3. Weisenheim, 28. Februar. Die Arbeiten für den Neubau unserer Wasserleitung wurden an folgende Firmen zugesprochen und zwar: 1) Lieferung von gußeisernen Röhren und Formstücken 12000 m. Röhren 70-200 mm. L. B., 32000 kg. Formstücke hierzu: dem Deutschen Gußröhren-Verband in Köln a. Rh. zu 36805 M. 29 A.; 2) Lieferung von Schiebern, Hydranten usw.: 62 Schieber, 70-200 mm. L. B., 58 Unterflurhydranten usw.: der Firma Bopp u. Neuther in Mannheim zu 3580 M. 80 A.; 3) Ausheben der Rohrgräben, Verlegen der Röhren und Formstücke, Verlegen der Schieber usw. sowie Herstellung der Hausanschlüsse: der Firma Hermann Müller in Bochum zu 24437 M. 95 A.; 4) Herstellung eines Hochbehalters 400 cb. Fassungsraum: dem Bauunternehmer Peter Daas hier für 14836 M. 38 A.

LOKALES

Wiesbaden, 1. März.

März-Anfang.

Nun ist er da, der launische Monat März, an den sich so viele Befürchtungen und Hoffnungen knüpfen. Auf den kürzesten Monat im Jahr folgt er als der längste. Nicht der Zahl nach, denn noch 7 andere Monate haben den bedeutenden Umfang von 31 Tagen, vielmehr infolge der Ungebuld, die er in den Herzen der Menschen, Thiere und Pflanzen, wenn man diese personifizieren darf, verursacht. Der Frühling steht in Sicht. Am 21. wird er standesamtlich geboren. In Wahrheit kommt er manchmal später manchmal früher, immer wie's trifft. Wir hoffen das letztere. Die Knochen sind ungelent geworden vom hiesigen Stabenhoden im Winter, der Eislauf auf Kurhausweiher, Blumenwiese, Wollenbruch, Warmer Damm war nur ein schwacher Ersatz. Wir wollen hinaus und horren mit Sehnsucht des Augenblicks, wo wir den Winter entgültig ein höhnisches „die Fenster auf, die Herzen auf, geschwinde, geschwinde“ nachrufen können.

Echtes März Wetter begrüßt den Monat bei seinem Eingang. „Du kusst mein Herz noch lange nicht“, sagte die Sonne und verschwand, nachdem sie einige Tage gnädig lächelnd ihr göttliches Antlitz zur Schau getragen hatte. Der Himmel legte Trauer an ob der stolzen Prädikate seines glänzenden Gastes. Schwere dunkle Vorhänge zog er vor sein blaues Auge gleich wie melancholische Lider mit düsternen Wimpern und dann begann er stille zu weinen. Kein Erguß wie aus dem nimmer verfliegenden Salzbad eines Wassfalls, nein nur ein langames Tränentropfen des verrathenen Liebhabers. Die Tauben in der Mauritiusstraße ziehen sich in ihre Schläge zurück, die Händler in der Rheinstraße knurren ungemuthlich, die Menschen in der Wilhelmstraße träumen von Waldpartien und Raufpartien und trösten sich mit der schlauen Gewissheit, daß doch einmal Frühling werden muß.

Vorsätzlich wagt man sich noch nicht weit aus des Stadthens qualvoller Enge hinaus. Höchstens bis zum Café Orient kann das unsinnige Schweben der eisen Damenwelt den Schmutz und die Risse vertragen. Das arme bessere Geschlecht hat wieder alle Hände voll zu thun, buchstäblich, mit der einen wird der Rock gerast, wie ehemals ausgeführt, zum Entsetzen aller mit der Ehe hereingefallenen Tugendbolle, mit der anderen ist der Schirm häufig vorsichtig über den Kopf zu halten, um den kostbaren Hut von anderhalb Meter Umfang zu beschirmen. Stellt sich gar noch ein unbesorgter Märzwind ein, dann zeigt sich, wie unvollkommen der Mensch im allgemeinen gebaut ist. Die Hutnadeln in dem künstlich aufgeputzten Haarschopf sind ein schlechter Haltpunkt und eine dritte Hand wäre da unbedingt nöthig. Neuerdings hat die Kultur drei Geschlechter geschaffen, warum nicht auch drei Hände?

Wir geben sogar noch weiter und behaupten, daß fünf Hände für die Damen auch nichts schaden könnten. Noch eine Hand zum Leiten des Seidenpfeils und des Alfenpfeifers, noch eine Hand zum Benutzen der Vornette, dann erst könnte man allenfalls zufrieden sein. Ueberall im Organismus des Menschen ist die fünfzahl vertreten. 5 Sinne, fünf Finger und Zehen an Händen und Füßen, fünf Glieder am Rumpf, zwei Arme, zwei Beine und — einen Kopf, weshalb nicht 5 Hände in der Rheinstraße knurren ungemuthlich, die Menschen. Das Gesicht ohne Vornette bedeutet für die vornehme Damenwelt daselbst, wie ein Garbelement ohne Manicel, gehört wird doch nur auf schlechte Rathschläge und Klatsch, Gefühl speziell Mißgefühl kommt mehr und mehr abhanden, Geschmack — es war einmal, Geruch, er ist zwar sehr ausgebildet, stiftet aber mehr Unheil als Gutes an, besonders bei Steuerbeamten und Kunstagenten. Aber geschene Dinge lassen sich nicht ändern, die vornehmlichen Damen müssen sich schon, so wie sie sind, mit dem März abfinden. Der April ist noch toller, dann sind Feld- und Waldwege überhaupt nicht zu pflügen. Einzig die Chausseen lassen sich empfehlen und gewiß ist es auch das Beste, immer auf geraden Wegen zu wandeln. H. R.

Februarschied. Der lustige Monat Februar hat sich heute mit höchst ungemuthlichem Wetter verabschiedet. In den Straßen herrschte sehr starker Wind, der beinahe großes Unglück angerichtet hätte. Auf einem Hause in der Seerobenstraße knickte gegen 4 Uhr Nachmittags eine starke Farnenstange und warf sie mit voller Gewalt auf die Straße, daß das Asphaltplaster etwa 10 cm. tief verschlagen wurde. Ein Vehrung, der vorüber eilte, entging mit großer Mühe der niederfallenden

Stange, sonst wäre eine Verletzung oder Schlimmeres unausbleiblich gewesen. — Weiter wird uns mitgeteilt, daß zwei große Maurergerüste in der Wielandstraße eingestürzt sind, wobei 8 Menschen in Lebensgefahr geriethen, sich aber noch mit knapper Mühe retten konnten.

Personalien. Dem Fabrikbesitzer Dr. phil. Ludwig Wed zu Wiesbaden wurde die Erlaubnis zur Aufhebung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des großh. bessischen Verdienstordens Philipps des Großmüthigen verliehen.

Regierung Wiesbaden. Der königliche Kreissekretär Müller beim Landratsamt in Weiburg a. Rhn ist, unter Ernennung zum Regierungs-Sekretär zur A. Regierung hier vom 1. März ds. ab versetzt worden. An seine Stelle ist der Regierung-Civil-Supernumerar Zimmermann hier, bisher zur Dienstleistung als landrätlicher Hilfsarbeiter in Wiesbaden beschäftigt, unter Beförderung zum Kreissekretär getreten.

Centrumswahlverein. Wir erhalten folgende Zuschrift: Für die bevorstehende Reichstagswahl hat der Vorstand des Centrumswahlvereins entsprechend der Zahl seiner Mitglieder die Stadt in Bezirke eingetheilt. Jedes Mitglied hat in seinem Bezirk an der Hand der Steuerliste die Katholiken aufzufinden und sie behufs Bestreitung der Kosten der bevorstehenden Wahlen zur Leistung eines einmündigen oder regelmäßigen Wochen- oder Monatsbeitrages zu bestimmen zu suchen. Die betreffenden Herren haben mit ihrer Thätigkeit bereits begonnen. Außerdem hat der Verein schon seit einem Jahre für jeden der Reichstagswahlbezirke, in welche die Stadt eingetheilt ist mehrere Vertrauensmänner aufgestellt, deren Aufgabe es ist, die Agitation von Mund zu Mund zu betreiben. Um ihre bei diesem Geschäft gemachten Erfahrungen gegenseitig austauschen und neue Anregungen zu erhalten, versammeln sich die Vertrauensmänner in kürzeren Zwischenräumen. In dem Verein eine äußerst rege Wahl-agitationsthätigkeit entfaltet, hofft er, nicht nur am ehesten über die in seinem eigenen Lager bestehenden Zerwürfnisse hinwegzukommen, sondern den Wahlkreis diesmal auch ganz bestimmt für das Centrum zu erobern.

„Die Weltanschauung in Goethes Faust“ versuchte uns Bruno Wille in seinem zweiten und letzten Vortrage gestern darzulegen. Wieder war der Saal der Voge Plats so stark besetzt, daß auch der Vorraum herangezogen werden und trotz der vermehrten Sitzplätze etliche Gäste stehen mußten: Sicher ein gutes Zeichen für das geistige Interesse unserer Bürger. Es giebt einzelne Männer, deren Geist und Bedeutung alles übertrifft und die unsterblich durch die hehre Größe ihres Selbst der Menschheit Frucht tragen bis in die Ewigkeit. Zu ihnen hat Goethe gehört oder gehört er vielmehr noch. Wie ein Berg in der Ebene, so führte der Vortragende in einem schönen Bildes aus, alles um sich hoch überragt und weit ins Land hinein seine Schatten wirft, ähnlich steht auch Goethe in der Allgewalt seiner Größe über tausenden und abertausenden von den Mitmenschen und läßt sie in seinem Schatten ruhen ziehen aus der Tiefe seines Ichs und dem Reichthum seines Schaffens. In seinem Faust vor allem hat nun der große Mensch und Dichter seine Weltanschauung niedergelegt. Faust ist das Gute und Strebende, das ewig Verdenke im Menschen, Neugierde das Böse und Nüchtern, das stets Verneinende. „Ich bin ein Theil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“, sagt dieser selbst und drückt damit den Sieg des besseren Theils in der Menschheit über den schlechteren selbst aus. In ihm kommt das groß Sinnliche zum Ausdruck und auch auf durch Ermedung der rein thierischen Triebe zu wirken. Zur Erläuterung geht Redner das ganze Faustdrama durch, zeigt wie wohl die Völlereien im Auerbachs Keller für den ungewöhnlichen Geist nichts Anziehendes haben, er aber doch der Verlockung mit Greichen unterliegt, wie diese in edler Ruhe bei Verweigerung der Nacht auf den rechten Geistesweg gelangt, ihr Thun die Wirkung auf den Faust-Menschen nicht verfehlt und schließlich aus ihm der greise Mann wird, dessen Streben in einer gewissen Art von Humanität, wie sie ja schon in dem Worte Humanismus (Homo, Humanus) liegt, gipfelt. Neugierde glaubt zu triumphieren, als der Hundertjährige sich in fallender Annahme freut über sein eigenes Glück und schließlich damit den schönen Augenblick verweilen läßt. Der Form nach hat das Böse die Wette gewonnen, tott sinkt Faust zur Erde, sein Geist aber lebt fort und geht nicht verloren im Weltenall wie bei jedem Menschen. Er hat getwillt und hat getrebt, darum ist er unsterblich. — In der Nachsicht im Friedrichshof entpinn sich eine lebhafte Diskussion, in der Dr. Wille nochmals Gelegenheit hatte, seine Anschauungen vom Fortleben des Geistes im Menschen und der geistigen Unsterblichkeit zu begründen.

Kurhaus. Als Solisten für das am nächsten Freitag, 6. März stattfindende 11. Gyllus-Konzert sind der Klavier-Virtuose Ernst von Dohnanyi und der Violin-Virtuose Fritz Kreisler gewonnen. Beide Künstler sind in Deutschland wie im Auslande in die Reihe der Allerersten ihrer Instrumente gestellt worden.

Ballhalltheater. Wir machen nochmals auf die beiden großen Eröffnungsvorstellungen des Ballhalltheaters aufmerksam. Die Mittagsvorstellung zu kleinen Preisen findet um 4 Uhr statt und die Abendvorstellung beginnt um 8 Uhr. In beiden Vorstellungen tritt das Gesamtensemble auf.

Männergesangsverein „Union“. Der Männergesangsverein „Union“ hielt am Fastnachtmontag in sämtlichen Räumen des Turnerheims seinen diesjährigen Maskenball mit Preisvertheilung ab. Wie nicht anders zu erwarten war, verlief derselbe auf das Glänzendste. Den Preisrichtern wurde eine schwere

Aufgabe gestellt, unter all den schönen Masken das Richtige zu treffen, aber die Aufgabe wurde zur Zufriedenheit aller Anwesenden gut gelöst. Es erhielten den 1. Damenpreis „Deutsches Lied“ Frä. Reiterstaba, 2. „Musik“ Frä. Hofmann, 3. „Jägerin“ Frau Wegel, 4. „Es ist erreicht“ Frau Rusa, 5. „Jägerin“ Frau Leimer; 1. Herrenpreis „Bauern aus Fulda“ Herr Rusa und Sohn, 2. „Scharfreiter und Henker“ Gebr. Gemmer, 3. „Laubfrosch“ Herr Schreiber. Nach der Preisvertheilung verblieb man noch in gemüthlichem Kreise zusammen und hielt bis früh 5 Uhr aus. Die Tanzleitung lag in den bewährten Händen des Tanzlehrers Herrn Karl Bauls. Beim Nachhausegehen hatte jeder das Bewußtsein, sich bei der „Union“ einmal recht gut amüsiert zu haben.

Gemüthlichkeit. Der von der Gesellschaft veranstaltete 10-jährige Jubel-Maskenball verlief in schönster Weise. Zur Preisvertheilung gelangten 15 Preise. Die Preisrichter hatten eine schwere Wahl, jedoch wurden sämtliche Preismasken durch das Resultat der Prämierung voll und befriedigt. Die Hauskapelle unter Leitung des Mitgliedes Christ erzielte für-müthlich nicht endenwollenen Beifall. Mit Stolz kann die Gesellschaft auf dieses Fest zurückblicken. Heute Sonntag Nach-mittag findet eine gemüthliche Familienzusammenkunft auf dem „Baldhorn“ (Nest. Ostermeyer) Kloster Clarenthal, Stadt. W-märz 4 Uhr von der Lahnstraße (Taunus) aus.

Der Stamm- und Ringklub Einigkeit eröffnet am kommenden Sonntag, 8. März, den Reigen seiner diesjährigen Veranstaltungen mit einer größeren Frühjahrs-Veranstaltung im Saale des Turnvereins, Dellmündstraße. Der Verein hat für dieses Fest ein reichhaltiges Programm aufgestellt, besonders dürften aber die athletischen Aufführungen, sowie die verschiedenen Couplets und Soloketten reichen Beifall finden. Auch für Tanzbelustigung ist durch eine gut besetzte Kapelle bestens Sorge getragen. Die Tanzleitung ruht in den bewährten Händen des Tanzlehrers Herrn A. Bih. Das Fest, das ein sehr amüsiertes zu werden verspricht, dürfte sich eines zahlreichen Besuches erfreuen, zumal dasselbe bei Bier stattfindet.

Letzte Telegramme.

Frankfurt a. M., 28. Februar. Die Meldung, daß das „Frankfurter Journal“ eingehen werde, ist unbegründet. (Wir haben die Nachricht sofort angezwifelt. D. Red.)

München, 28. Februar. Wie aus Salzburg gemeldet wird, ist Prinzessin Luise von Toskana nach Linz am Bodensee abgereist und dort eingetroffen. Die Mutter derselben, die Großherzogin von Toskana ist ebenfalls heute Mittag nach Linz abgereist.

Berlin, 28. Februar. Der Seniorenkonvent des Reichstages machte heute vor Beginn der Sitzung bekannt, daß er die Ansicht vertritt, daß der Etat kaum bis 1. April beendet werden könne; jedoch wolle man es versuchen. Am 20. März soll der Reichstag in Ferien gehen und am 21. April wieder zusammenzutreten. Alsdann soll vor Schluß der Session die Krankenversicherungsnovelle und das Phosphorgefetz zur Erledigung kommen.

Berlin, 28. Februar. Das Kaiserpaar fuhr heute früh beim Chef des Generalstabes der Armee General von Schlieffen vor, um demselben Glückwünsche zum 70. Geburtstag zu überbringen. Später hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Grafen Bülow.

Budapest, 28. Februar. Der in einem hiesigen Hotel wohnende schwedische Hofschatzmeister Sven Hedin wurde von einem im Hotel angestellten, plötzlich irrsinnig gewordenen Kellner mit einem geladenen Revolver bedroht. Der Kellner konnte nur mit Mühe gebändigt und ins Irrenhaus gebracht werden.

New York, 28. Februar. Der österreichisch-ungarische Consul in Baltimore, Franz von Wariow stürzte vom Fahrstuhl herunter und war sofort todt.

Geschäftliches.

Die Wiesbadener Damenwelt kann sich über Mangel an Confectionsgehilfen nicht beklagen. In den vielen schönen Geschäften in dieser Branche hat sich nunmehr wieder ein neues Geschlecht. Wir meinen das neue Frankfurter Damen-Confections-geschäft von M. Schloß u. Cie., Nischelsberg 6. Die Eröffnungs-dekoration am Samstag war eine sehr geschmackvolle und gab ein beredtes Zeugniß von der großen Auswahl und reichen Sortierung des Lagers.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommerdt in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Theil und Anzeigen: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Lehre ich unter Garantie des Erfolges nach der weltbekannten Schreibweise nach Methode. Jede, selbst die schlechteste u. unleserliche Schrift wird durch meine Methode dauernd schön und geistig. Unvergleichlich wenn nicht guter Erfolg.

Gründliche Ausbildung in Buchhaltung, sowie in den gesammten kaufm. Wissenschaften, in Arken und Einzelhandel, in Tages- oder Abendstunden. Der Unterricht an Damen steht unter persönlicher Leitung von Frau E. Schreiber, langjährige Fachlehrerin. 8743

Direction E. Schreiber, Rheinstraße 103, I. r., an der Rinalkirche.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einer geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich

Café der Gneisenau- u. Westendstraße

das

„Gasthaus zum Gneisenau“

eröffnet habe.

Zum Ausschank bringe ich das allseitig beliebte Bier der Wiesbadener Kronen-Brauerei. Empfehle reine Weine erster Firmen, gute bürgerliche Küche zu mäßigen Preisen.

Indem ich bitte, daß mir bei meinen seitherigen Unternehmungen entgegen gebrachte Vertrauen, auch in meinem neuen Bewahren zu wollen, sichere ich beste und aufmerksamste Bedienung zu.

8761

Hochachtung

Frau Marie Hardt Ww.

L. Ph. Dorner,

Optiker, Marktstraße 14.

Haus-Telephone garantiert

pro Station M. 6.—, lautsprechend

Elektr. Gloden, vern. Schall, 1.70, 2.—,

2.10, do. Schallm., 2.50, 3.—,

Druckknöpfe, schwarz od. braun,

25 u. 30 Pf.

Winnen da. 50 u. 80 Pf.

Elemente, Becken, 25 Ctm.

hoch, compl. 2.20,

Beutel-Element, 25 Ctm. compl. 3.50,

Dracht in allen Farben, p. Mtr.

Seidenknäuel, 2-Adr., p. Mtr. 20 Pf.

Blüthlampen, 2-12 Volt, m.

Glühbirnen, 80 Pf.

2-12 Volt, mit Ofen, 70 Pf.

Alle übrigen Artikel billigt. Monteur erhalten entspr. Rabatt. 7743

Ch. Hemmer

Webergasse 21.

Telefon 700.

Webergasse 21.

Mein diesjähriger grosser

Inventur- und Räumungs-Verkauf

beginnt Montag früh, den 2. März, und dauert bis Samstag Abend, den 7. März.
Alle Waaren werden während dieser Zeit zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Für Damen-Schneiderei.

Moirée-Rockfutter, 100 cm breit, Meter	23 Pf.
Silk Bengaline, 100 cm breit, feines artigem Seidenglanz, schwarz und farbig, Meter	43 Pf.
Twill, weiches engl. Taillenfutter, alle Farben, Meter	38 Pf.
Lüster oder Orleans, schwarz, Meter	30 Pf.
Haken u. Augen, Swanbill, schwarz, Pfund	29 Pf.
25 St. feine Nähnadeln mit gross. Goldöhr	3 Pf.

Passementrien.

Reste von schwarzen u. farbigen Kleider-Besätzen,
Reste v. schwarz. Tressen u. Garnituren
zu u. unter der Hälfte des Werthes.

10% Rabatt

auf alle am Lager befindlichen

Besätze, Tressen, Kragen, Knöpfe, Schweissblätter, Futterstoffe u. Kurzwaaren.

Spitzen, Bänder, Schleier.

Reste v. allen Arten Spitzen	enorm
Reste v. all. Sorten Bändern	billig.
Ein Posten farb. Schleier, nur bessere Qual., Meter nur	20 u. 45 Pf.
Ein Posten farb. seid. u. halb-seid. Bänder, 7-10 cm breit, Meter	25 Pf.
Lyoner Seiden-Chiffons, doppelbreit, Meter	1.05
Lyoner Seiden-Chiffons, einfach breit, Meter	55 Pf.
Gaufr. Seiden-Chiffons in vielen Farben, Meter	75 Pf.

10% Rabatt

auf alle

Spitzen, Bänder, Schleier, Rüschen, Schleifen und Taschentücher.

Mehrere Tausend
Meter

Reste Stickereien,

Damen-Wäsche.

Taghemden, Vorderschluss, kräftiges Hemdentuch mit Spitze	85 Pf.
Taghemden, Achselschl., Els. Hemdentuch mit Spitze, 110 cm, Vorderschluss mit Handfeston	1.25 Mk.
Taghemden, Achselschluss mit Spitze u. handgest. Achselschl.	1.50 Mk.
Taghemden, Passe, gutes Hemdentuch	1.50 Mk.
Taghemden, Achselschl., feiner Handfeston aus solid. Renforcé	1.75 Mk.
Taghemden, Vorder- oder Achselschluss aus Louisiana-tuch mit Spitze und Fältchen	2.00 Mk.

Damen-Beinkleider zu allen Hemden passend.
Nacht-Jacken, weiss. Satin 1.00, m. Pelzpiqué 1.40
Kopf-Kissen, 80x80 mit breiter Umschlagklappe, auf drei Seiten ausgenähter Bogen 1.00 Mk.

10% Rabatt

auf alle anderen Damen-Hemden, Hosen und Jacken, Anstandsrocke, Kopfkissen etc.
Ein Posten einz. trüb gewordener Damen-Nachthemden und verschied. andere Damen-Wäsche zu ganz besonders billigen Preisen.

Kinder-Artikel.

Kinderlätzchen, Stück 6, m. Stickerei	17 Pf.
Erstlingsschuhe, lederfarb., m. Seidenfutter u. Schleife	55 Pf.
Tragkleidchen, prima Flockbarchent, farb.	1.20 u. 1.55
Kinderhöschen, mit Zwickel, weiche Qual., gestr., Paar	30 u. 35

Sämmtl. Kinder-Hütchen, Häubchen u. Mützen mit 20% Extra-Rabatt.

1 Posten einz. Kinder-Jäckchen	ganz
1 Posten einz. Kinder-Röckchen	enorm
1 Posten einz. Kinder-Kleidchen	billig.

10% Rabatt

auf

Kinder-Wäsche, Mäntelchen und Jäckchen, Schürzen und alle sonst. Kinder-Artikel.

Handschuhe, Unterzeuge.

1 Posten Damen- und Kinder-Handschuhe, Frühjahrsqualität, Paar	18 Pf.
1 Posten nur bessere Damen-Handschuhe, einzelne Paare Serie I II	35 48 Pf.

10% Rabatt

auf

Handschuhe, woll., halbwoll., baumwoll. und seid. Unterzeuge, auf Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe und Herren-Socken.

Corsetten.

Lula, grauer Drell mit Gürtel u. Spitzen-garnir., 26 Uhrfedereinl., neue Form	1.75 Mk.
Ein Posten einz. Corsetten, ohne Rücksicht auf den Werth	1.50 Mk.
Reform-Corsetten, grauer Satin-Drell	2.50 Mk.
Kinder-Corsetten, gestreift, grau und beige	45 u. 55 Pf.
60 Stück ächte Brüsseler Corsetten mit prima ächtem Wal-fischbein, Werth bis 20 Mk., jedes Stück nur	8.00 Mk.

10% Rabatt

auf alle anderen

Corsetten und Corsett-Schoner:

Allerlei.

Taschentücher, weiss Battist mit breitem bunt. Rand 1/2 Dtzd.	1.00 Mk.
Taschentücher für Kinder, weiss Battist mit hübsch. waschlichem Buntdruck, 1/2 Dtzd.	60 Pf.
Damenschleifen, nur reinseidene Sachen, Serie I und II, jedes Stück	25 50 Pf.
Hamburger Häubchen, das Dutzend	95 Pf.

darunter feine Schweizer-Stickereien und beste Madap. Stickereien kommen während dieser Zeit ganz besonders billig zum Verkauf.

Colossal billig!

Grosser Posten beste verzinkte
Waschtöpfe, Eimer, Büten, Kohleneimer.

Preise im Schaufenster!

Kaufhaus **Nietschmann N.,**

29 Kirchgasse, neben M. Schneider.

8740

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl! 20 Musterzimmer!
Spezialität: Brandaustattungen.
Eingelagerte Möbelstücke für Zimmer und Küche zu sehr vorteilhaftem Preise.
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!
J. Wolf, Wiesbaden,
Friedrichstraße 33, 1. Stock Neugasse 2.

Lehrling

Ein Specialgesch. in Oesen
und Herden per April gesucht.
Karl Waldschmidt,
Dagheimstr. 39.

Seideln, 26 Jahre, der engl.
und franz. Sprache mächtig,
mit Buchführung vertraut, sucht
Stellung in seinem Geschäft, am
liebsten in Oesen- oder Jüdel-
manufaktur.

Offerten u. N. N. 237 an die
Exp. d. Bl. 237

Schlaggraben 14, 2. St. l.,
möbl. Zim. z. verm. 8738

Seidenstraße 21, 2. St. 2 r.,
möbl. Zim. zu verm. 8771

Eine heizbare Manufaktur auf
gleich mit oder ohne Zeit zu
verm. Kömerberg 30, 1. Tr. 8770

Ein Regal, ein großer Kasten
oder Magazin für 2000
Schlaggraben 22. 8753

Umzüge, sowie das Verpacken
von Glas und Porzellan
werden sehr gut und billig
besorgt. 8750

Gustav Bree,
Schwalbacherstr. 43, 3.

**Verloren Gold. Ketten-
Armband mit 8 Gold-
ringen. Finder oder wer Aus-
kunft geben kann, hohe Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
8741**

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

3 zu verkaufen: 1 Kinderswagen

mit Gummiräder, 1 Kinder-
kühler, 1 Badewanne und eine
Nähmaschine, alles sehr gut erhalten,
wegen Umzug. Näheres Götter-
straße 4, Bart. 8732

Eine große Hede

mit Kanarienvögeln zu ver-
kaufen Rheinstr. 95, Weisp.

Wellstr. 48, 2. Stock

hiesig, freundl. Zimmer zu
vermieten. 8715

2 h. gute Pferde und 2 Oesen

gekauft. Rab. in d. Exp. d. Bl. 8702

Chaiselouque u. Teppich, ge. r.,

3. v. Tannusstr. 47, 2. 8703

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Ausgestellt vom 1. bis 7. März:

Zweite Reise im malerischen
Kärnten.

Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abonnement.

Rohlen

kann in bester Waare zu den billigsten
Preisen liefern und lade Jden ein, sich durch
Probierzug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.

la Consum Rus 1 u. II Kl. 1.18 bezw. Kl. 1.12
per Centner, 6340

der Aufbereitung entsprechend, in lofer Jahre netto gegen Kass.

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellstr. 19. Telephon 546 (Versteine).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Rur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geläutert, daher an Geschmack hochfein und milde und von groß und
klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Küchen u. Apotheken darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
bader achtet man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Wien-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. 4953

Fertige Schnitte

Präpariert. Billige Preise. Neueste Fapans

Tunika, Falten, Glatte, Rüsche, Schneller-Tailen, Blusen-Tailen, Hemdblousen, Morgen-kläider, Sportkleider, Mädchen-Kleider, Jacken, Capes, Mäntel etc.

Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 50 Pfg. — Prospekt über Mode-
schnitte, Zuschneideservice etc. gratis
mit Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8

Vertrauens- Stellung

Wer eine solche zu besetzen hat
oder sucht, legt auch Wert da-
rauf, ein möglichst reichhaltiges
Offertenmaterial zur Auswahl
zu erhalten. Geeignete Ange-
bote erlangt man durch die
"Annonce", wenn dieselbe den
richtigen Kreisen in zweckmäs-
siger Form vor Augen kommt.
Wie man mit Erfolg inseriert,
dafür verlange man Vor-
schläge von der
Central-Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co., Central-
bureau: Frankfurt a. M.

Rheinisches Technikum Bingen.

Höhere
Fach-
schule
für
Elektro-
technik,
Lehrwerk-
stoffe für
Elektro-
technik,
Progr. frei.
Direktor Hoepke.
706 Bingen

Heirathsge such!

Gefährtsmann, Ende 30 er,
wünscht sich bald zu verheirathen.
Offerten unter A. 150 an die
Exp. d. Bl. 8752

Eine Dezimalwaage

von 10 Centner z. wiegen, billig
zu verkaufen. 8754

Junger Mann mit feiner

Raution kann sofortige Stell-
übernehmen. Mit Versicherungen
Vertraute erhalten Vorzug. Off.
u. H. J. 8746 a. d. Exp. 8747

Niederstr. 23, nach d. Kaiser-

Friedrich-Nach, sind schöne
4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Kanarienvögel u. Zucht-

weibchen v. 8 Kl. an z. verm.
Wellstr. 10, H. 1. Ludwig
Obier Korbmacher. 8720

1 gut erhalt. ge. lichte, Schwal-

baderstraße 47, 1. 8723

Ein ig. ordentl. Mädchen tags-

über gesucht. Rab. Hof-
straße Nr. 10, P. l. 8718

4 gebrauchte, gut erhaltene Pferde

zu verkaufen. 8719

Ein heizb. Mann, an eine eig.

rub. Person sof. zu verm.
Rab. Schwalbacherstr. 47, 1. 8722

2 anst. f. Leute 14. Bogis,

auf Wunsch mit Kost. 8711

Erste Rodarbeiter

per sofort gesucht. 8714

B. Marzheimer.

la. Saathaser

empfehl. Preisw. 8725

S. J. Meyer,

Kirchgasse 35, Getreidehandl.

Kanarienvögel emp. Ernst,

Wellstr. 24, 2. 8763

Großer Laden, 2 Schaufenster

u. Wohnung für 800 Mk.
jährl. v. 1. Juni ab z. v. Friedrich-
straße 27, Viehtrieb a. H. 8756

Ein junger Hausburche sofort

gekauft. 8768

Junger Mann mit feiner

Sandstr. 14, 2. St. l. 8766

15.000 Mk.

auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.
Prima Objekt. Off. unter
A. L. 8767 a. d. Exp. d. Bl. 8767

Tailenarbeiterinnen

auf dauernd sofort gesucht.
Conf. Engel-Deutler,
Kirchgasse Nr. 10.
8765

Witt. a. Hinterb. 3 rechts,

eine schöne Schlafstelle zu
vermieten. 8755

Eine alte Frau findet frei Kost

und Logis, wenn sie sich im
Haus halt etwas nützlich macht.
8735 Ludwigstr. 7, 2. l.

Heirathsge such!

Gefährtsmann, Ende 30 er,
wünscht sich bald zu verheirathen.
Offerten unter A. 150 an die
Exp. d. Bl. 8752

Eine Dezimalwaage

von 10 Centner z. wiegen, billig
zu verkaufen. 8754

Junger Mann mit feiner

Raution kann sofortige Stell-
übernehmen. Mit Versicherungen
Vertraute erhalten Vorzug. Off.
u. H. J. 8746 a. d. Exp. 8747

Niederstr. 23, nach d. Kaiser-

Friedrich-Nach, sind schöne
4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Tausende Aerzte des In- und Auslandes erproben und empfehlen

Lovacrin-Haarwasser

bei Kahlköpfigkeit, mangelhaftem Bartwuchs, schwachem
Haarwuchs der Damen, Haarausfall und Schuppen.

Ein bemerkenswerthes Cosm. mittel, welches Mann, Frau und Kind
den verfallenen Kopfhaare verleiht. — Verleiht das Aussehen der Haare,
belegt Schuppen, Kratzen und macht jedes Haar schwer, lang und
seidenweich. — Gesundheit erregendes Haar erhält ohne Färbung seine
natürliche Farbe wieder.

Unter dem Namen „Lovacrin“ ist in Amerika ein Cosm. mittel gefunden
worden welches für die jetzige Kopfhaare, vollständig harmlos ist.

Erste Rodarbeiter

per sofort gesucht. 8714

B. Marzheimer.

la. Saathaser

empfehl. Preisw. 8725

S. J. Meyer,

Kirchgasse 35, Getreidehandl.

Kanarienvögel emp. Ernst,

Wellstr. 24, 2. 8763

Großer Laden, 2 Schaufenster

u. Wohnung für 800 Mk.
jährl. v. 1. Juni ab z. v. Friedrich-
straße 27, Viehtrieb a. H. 8756

Ein junger Hausburche sofort

gekauft. 8768

Junger Mann mit feiner

Sandstr. 14, 2. St. l. 8766

15.000 Mk.

auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.
Prima Objekt. Off. unter
A. L. 8767 a. d. Exp. d. Bl. 8767

Tailenarbeiterinnen

auf dauernd sofort gesucht.
Conf. Engel-Deutler,
Kirchgasse Nr. 10.
8765

Witt. a. Hinterb. 3 rechts,

eine schöne Schlafstelle zu
vermieten. 8755

Eine alte Frau findet frei Kost

und Logis, wenn sie sich im
Haus halt etwas nützlich macht.
8735 Ludwigstr. 7, 2. l.

Heirathsge such!

Gefährtsmann, Ende 30 er,
wünscht sich bald zu verheirathen.
Offerten unter A. 150 an die
Exp. d. Bl. 8752

Eine Dezimalwaage

von 10 Centner z. wiegen, billig
zu verkaufen. 8754

Junger Mann mit feiner

Raution kann sofortige Stell-
übernehmen. Mit Versicherungen
Vertraute erhalten Vorzug. Off.
u. H. J. 8746 a. d. Exp. 8747

Niederstr. 23, nach d. Kaiser-

Friedrich-Nach, sind schöne
4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Heirathsge such!

Gefährtsmann, Ende 30 er,
wünscht sich bald zu verheirathen.
Offerten unter A. 150 an die
Exp. d. Bl. 8752



Welt-Ausstellung Paris 1900
„Goldene Medaille“
Höchste Auszeichnung für
deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen sind mustergültig in Qualität.
Gritzner-Nähmaschinen sind hochfein in Ausstattung.
Gritzner-Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
Gritzner-Nähmaschinen sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
Gritzner-Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unterriecht im Sticken gratis!

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oelen etc. etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Eymer & Kames.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Ellenbogengasse 16.

Ellenbogengasse 16.

6506

Schwabinger-Brauerei München

vorm. Salvator-Brauerei.

Unser beliebtes



gelangt zum Ausstoss bei:

L. Schewes, „Restaurant Poths“, Langgasse.	Gg. Goebel, „Roths Haus“, Kirchgasse 60.
E. Buchmann, „Herber's Weinstube“, Spiegelgasse.	C. Herborn, „Restaurant Tivoli“, Luisenstrasse.
A. Häffner, Goldenes Ross, Goldgasse.	C. Brühl, „Luxemburger Hof“, Luxemburgplatz.
E. Henning, „Walküre“, Scharnhorststrasse.	H. Seebold, „Eisenbahn-Hotel“, Rheinstrasse.

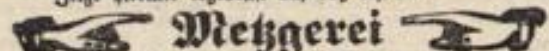
In Flaschen zu beziehen durch

Gg. Faust, Oranienstrasse 33. Telefon 596.

8454

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich die



des Herrn Jakob Ohler.

12 Bleichstraße 12,

käuflich übernommen habe und in unveränderter Weise weiterführen werde. Ich bitte die werthe Nachbarschaft, sowie Freunde und Bekannte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

8749

Mit Hochachtung

Hermann Weber, Weingerei.

Wirthschafts-Verpachtung.

Der Kantine-Betrieb der Abtheilung soll vom 1. Juni 1903 ab anderweit verpachtet werden. Angebote mit Preisangabe sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Kantinenverpachtung“ an das Dienstzimmer der Abtheilung in der hiesigen Artillerie-Kaserne bis 1. April 1903, Vormittags 10 Uhr, einzufenden, wo auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

8769

II. Abtheilung,

1. Raff. Feld-Art.-Reg. Nr. 27, Oranien.

!Große Wein-Versteigerung!

Dienstag, den 3. März er., Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Geschäftsaufgabe

1 Stiftstraße 1.

circa 1600 Flaschen

Gardte-, Roth-, Mosel- und Rheinweine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Verbreitung von Proben findet während der Versteigerung statt.

8726

Heinrich Brinitzer,

Auctionator u. Taxator.

Schwalbacherstraße 51.

„Deutscher Hof“,

Goldgasse 2a.

8727

Fortwährend frische Sahne à 90 Pfg.

Die Bureau-Räume meiner Weinhandlung

habe ich von Taunusstraße 27 nach

Albrechtstraße 22

verlegt.

8741

Christian Limbarth,

Inhaber: H. Lill.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch.

Montag, den 2. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Zum 5. Male: Abonnements-Billets gültig

Der Militärstaat.

Auffspiel in 4 Aufzügen von G. v. Moser und Thilo von Trotha.	Gustav Schuler.
Gustav Hafer, Kommissionsrath.	Clara Krause.
Mathilde, seine Frau.	Claire Albrecht.
Reiß, seine Tochter.	Ebeo Ober.
August Nordmann, Gutsbesitzer.	Käthe Wittbold.
Wita, seine Tochter.	Rudolf Hartel.
Bogel, Besitzer einer Chocoladenfabrik.	Paul Otto.
Starke, Director.	Hermann Kunz.
Döring, Sanitätsrath.	Franz Delmwig.
Müller, Postsekretär.	Max Schuler.
Emmy, seine Frau.	Arthur Rhode.
Reiß, Inspektor.	Albert Rosenow.
Sachmann, Diener.	Claire Sitty.
Bertba, Jungfer.	Richard Schmidt.
Unterschiedler.	Arthur Robert.
Gefreiter.	Paul Weyland.
Soldat.	Gerdy Walden.
Wittbold.	Minna Käte.
Erste Magd.	Bertha Ladel.
Zweite Magd.	

Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: 1. 2. und 4. Aufzug in Berlin, 3. Aufzug, ein Rittergut bei Berlin. Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 3. März 1903. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Bunter Abend.

Serenissimus-Zwischenspiele

und drei Einakter:

Verbotene Frucht.

Auffspiel in 1 Akt von Paul Witz.

Regie: Otto Renschler.

Abergläubisch.

Plauderei in 1 Akt von Marins.

Yantoffel-Heiden.

Schwank in 1 Akt von Gustav Schuler.

Freiwillige Feuerwehr Wiesbaden

Sangsprühen-Abtheilung II

(Heberlandfeuerwehr).

Zur Feier unseres

85-jährigen Bestehens

findet Sonntag, den 8. März er.,

Abends 8 Uhr, in der Männer-

Turnhalle, Blatterstraße 16, eine

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Ball

statt.

Wir laden hierzu die Mitglieder der Abtheilung nebst ihren Angehörigen, sowie alle Feuerwehrkameraden und Freunde der Abtheilung ergebenst ein

J. A.: Die Commission

Samstag, den 7. März, 1903, Abends 8 Uhr, im Saale der „Lage Plato“, Friedrichstraße 27:

Lieder-Abend

von

Eduard Habich, Concertfänger,

unter Mitwirkung von Frl. Marie Habich, Pianistin.

Am Klavier: Herr Arthur Wolf, Kapellmeister.

Program:

Schubert: Rächbild, Die Krähe, Der Wegweiser, Liebesbotschaft. Klavierstücke: Chopin: Nortarno op. 55 No. 1 F-moll. Grieg: Norwegischer Brautgesang. Schumann: Der arme Peter, Du bist wie eine Blume, Frühlingsfahrt. Klavierstücke: Schubert: As-dur, Impromptus op. 42. Liszt: Rhapsodie hongroise No. 4. Liszt: Es muß ein Wunderbares sein. Wolf: Gesang Begleit. Strauß: Ich trage meine Ranne. Fern: Auf Wiedersehen. Schumann: Ständchen. Raffet: Goldenes Bild aus Herodias.

Eintrittskarten: Nummerierter Sitz 4 Mk., nummerierter Platz 3 Mk., unnummerierter Platz 2 Mk. sind vorher in den Musikalienhandlungen von Wolff, Wilhelmstr. 30, Ernst Sackenberg, Or. Burgstr. 9, Franz Sackenberg, Kirchstr. 33, Ernst Kersche 1 und Abends an der Kasse zu haben.

8789

Mittwoch, den 4. März, Abends 7 Uhr im großen Saale des Casino, Friedrichstraße 22:

Vocal-Soirée

veranstaltet von Frau Marie Schröder-Pausthagl, Königl.

Wirtin, Kammerfängerin,

unter gut. Mitwirkung von aus ihrer Gesangsschule hervorgegangenen Künstlern: der Großherzogin. Hofopernsängerinnen Fräulein Denner und Köbiger aus Darmstadt, der Concertfängerin Frl. Tony Ganss, des Concertfängers Herrn Jan Heming von hier, des Frl. A. Herzheim (Koloratur-sängerin) aus Frankfurt a. M., sowie der Herren: Director Alb. Eibenschütz, hier, (Piano), und Adam Pahn, hier, (Bariton).

8675

Billets: Erste Reihe numm. 4 Mk., numm. 3 Mk., numm. 2 Mk. sind vorher in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 30 und Abends an der Kasse zu haben.

Atletenklub

„Deutsche Eiche“.

Sonntag, den 1. März, von Mittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr, findet bei unserm Mitgliede Franz Daniel („Zur Waldlust“):

Große Tanzbelustigung

mit Tombola

statt, wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

8744

Restauration

Zur Kronenburg

Sonnenbergerstraße 53 Haltestelle der elektr. Bahn.

Special-Ansicht d. Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Dienste, Sonntag, den 1. März, 4 Uhr anfangend,

Großes Concert.

Es ladet freundlich ein

Wilh. Pasqual, Restaurateur.

8773

Königliche Schauspiele.

Montag, den 2. März 1903.

65. Vorstellung.

37. Vorstellung im Abonnement B.

Der arme Heinrich.

Drama aus der deutschen Sage in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Regie: Herr Rösch.

Heinrich, Graf von Kue. Herr Bessler.
Hartmann von der Kue, sein ritterlich. Dienstmann. Herr Schwob.
Ottomar, sein Knecht. Herr Andriano.
Vater Benschelt, ein Einsiedler. Herr Wegener.
Gottfried, Pächter auf einem Klostergut des Grafen. Herr Schreiner.
Brigitte, dessen Frau. Frl. Sonten.
Ottegebe, deren Kind. Frl. Edelmann.

Ritter und Vagen.

Schwaben, im Zeitalter der Kreuzzüge.

Nach dem 2. Akte findet eine Pause von 15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr

Dienstag, den 3. März 1903.

66. Vorstellung.

37. Vorstellung im Abonnement A.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romische Oper in 4 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel.

von H. S. Mosenthal.

Musik von Otto Nicolai.

(Wiesbadener Neuverrichtung.)

Herr Widdmann

vom Stadttheater in Köln a. Rh. als Gast.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Zur Aufklärung.

Die im „Frankfurter Generalanzeiger“ von seinem hiesigen bekannten Correspondenten gebrachte Notiz über den Verkauf der Generalversammlung der Gläubiger in Angelegenheit der bei mir sich eingestellten Zahlungsschwierigkeiten beruht auf total falscher Darstellung und zwar in für mich beleidigender Form, sodass ich mich veranlasst fühle, gegen die Redaktion des „Frankfurter Generalanzeigers“ sowie deren Berichterstatter gerichtlich vorzugehen.

Es ist vollständig aus der Luft gegriffen, daß die Ansprüche meiner Ehefrau, meines Schwiegerjohns oder die Forderung eines im Auslande weilenden Herrn hypothekarisch von mir eingetragen sind. Ebenso unrichtig ist die gebrachte Notiz im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 27. Februar. Es ist ausdrücklich von Seiten meines Rechtsbeistandes, Herrn Rechtsanwält Dr. Jünger, den Gläubigern in der Versammlung vom 21. ct. betont worden, daß die Ansprüche meiner Ehefrau sowie meines Schwiegerjohns im Falle eines Arrangements nicht geltend gemacht würden, vielmehr nur die übrigen Gläubiger hypothekarisch eingetragen werden sollten, damit dieselben sicher gestellt sind, bis ich in der Lage sei, mit Kapital verschaffen zu können, und den Gläubigern ihr volles Guthaben mit 100 Prozent nebst Zinsen zur Auszahlung bringen kann. Es ist meines Erachtens dieser mein Vorschlag von jedem rechtlich denkenden Menschen als gerecht und billig anzuerkennen.

Es werden jedoch die Gemüther der Gläubiger von Seiten indirekter Interessenten durch Vorpiegelung falscher Thatsachen derartig in Aufregung versetzt, daß die Leute nicht wissen, was sie wollen.

Gestern Nachmittag von 6—9 Uhr tagte in meinem Hotel die von der Gläubigerversammlung eingesetzte Kommission, bestehend aus folgenden Herren: Rechtsanwalt Kullmann, Rechtsanwalt Daaf, Carl Eichelsheim, Möbelfabrikant, hier, Hofmeisterei Jean Burkard, hier, Champagnerlieferant Carl Best aus Mainz.

Die Herren hatten sich zur Aufgabe gemacht, die durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Jünger aufgestellte Behauptung, meine Frau könnte durch notarielle Urkunden beweisen, daß ihr Guthaben ohne Zinsen 110 000 Mark betrage, zu prüfen. Genannte Kommission hat meine Angaben geprüft und für vollständig richtig befunden.

Mein Bestreben ist, meine Gläubiger so schnell als mög-

lich zu befriedigen, jedoch ist es leider Thatsache, daß die Aufwiegelung alles aufbieten, mein Vorhaben zu unterdrücken. Theils aus Geschäftsneid, theils aus anderen Interessen, um vielleicht im Falle eines Concurres ihr Schicksal zu können, werden die Gemüther der Gläubiger aufgeregt, wie mir heute eine glaubwürdige Person versichert. Ferner soll laut Aussage der betreffenden Person Herr Regiermeister Bernhard Goldschmidt hier geäußert haben, ich hätte in einem Brief an ihn einen Ausstand von einigen Tagen erbeten, mit der Angabe, ich wollte ihm dann sein Geld für den unter Protest gegangenen Wechsel bezahlen. Die erfundene Behauptung ist lediglich weiterverbreitet worden, um auf die übrigen Gläubiger einzuwirken, damit sie dem von mir nachgesuchten Moratorium nicht beitreten sollen, weil ich den einen oder anderen Gläubiger bevorzugen würde. Ich bestreite entschieden, dem genannten Herrn Goldschmidt oder dessen Vertreter einen Brief geschrieben zu haben, ich habe weder direkt oder indirekt mit ihm mündlich verhandelt.

Auch wurde mir unterbreitet, daß ein gewisser Auskunftgeber so viel als möglich dazu beitrage, das Moratorium zum Scheitern zu bringen. Derselbe hat selbst erklärt, er hätte schlechte Auskunft über mich erteilt, auf Grund von Differenzen, welche ich am Gericht mit Handwerkern gehabt. Wenn ich solche auch häufig gehabt habe, so hat es ausschließlich ich und allein nur an den betr. Firmen selbst gelegen. Ich kann genügende Beweise erbringen, daß eine größere Zahl Geschäftsleute in Wiesbaden, welche Tausende durch mich umgeseht haben, nicht eine einzige Differenz mit mir hatten.

Was man von einem gewissen hiesigen Auskunftsbureau zu halten hat, geht aus folgenden Vorkommnissen, welches einen jeden rechtlich denkenden Menschen auf das Tiefste empören dürfte, hervor: Ein Herr von Auswärts wandte sich angeblich an einen hiesigen Bierverleger (Vertreter einer süddeutschen Brauerei) wegen Bierbezugs, erklärte ihm aber gleichzeitig, daß ein gewisser Auskunftgeber über ihn eine schlechte Auskunft erteilt, indem er ihm 2000 Mark Bierschulden angedichtet habe. Darauf habe der betr. Bierverleger gesagt, der Auskunftgeber ist mein Freund, wenn ich dem sage: Geben Sie eine gute Auskunft, dann giebt er eine gute Auskunft, und wenn ich ihm sage: Geben Sie eine schlechte Auskunft, so giebt er eine schlechte Auskunft. Nachdem mir der betr. Herr dieses unterbreitet hatte, ließ ich meinen Geschäftsführer Herrn Georg Ademann zu mir rufen und hat den betreffenden Herrn, er möge das eben Erzählte dem Herrn Ademann wiederholen, was er auch that. Ist nun die Aussage des Herrn richtig, die Namen stehen zur Verfügung, so ist es doch am Platze, solchen Auskunftgebern schleunigst das Handwerk

zu legen und diesem Treiben energisch entgegen zu treten. Es ist überhaupt zu verwundern, daß in unserem großen deutschen Reiche das Auskunftswesen nicht von Staatswegen geregelt wird und glaube ich wohl, daß es am Platze ist, wenn Interessenten zusammentreten und veranlassen, daß ein Gesetzentwurf dem Reichstage eingebracht wird, daß die Auskunft vom Staate geleitet und gehandhabt wird, um das Wohl und Wehe von Geschäftsleuten, wie dasjenige von Familien in vertrauenswürdige Hände zu legen und nicht, wie es vielfach der Fall ist, in Händen von selbst verachteten Existenzen, welche schon vielfach aus Rache und Neid die Auskünfte entstellen. Es würden vielleicht auf diese Weise viele Geschäftsleute vor dem Ruin bewahrt, Zerwürfnisse von Familienverhältnissen beseitigt und die Vereitelung mancher Heirathspartie vermieden werden.

Alle Personen, welche eine ernstliche Bekämpfung des verrotteten Auskunftswesens erstreben, bitte ich höflichst, ihre Adressen mir einzufenden zu wollen, damit demnächst die nöthigen Schritte hierzu eingeleitet werden können.

Um noch einen drastischen Fall bezüglich meiner momentanen Situation zu berichten, führe ich noch folgendes an:

Vor einigen Tagen kommt ein Herr, welcher angeblich Angestellter eines hiesigen Bankhauses sein will, und erzählt einem anderen Herrn: „Wenn die Sache Simson zum Concurse kommt, so wollen unsere Herren, für den Fall, daß die Immobilien billig werden, dieselben ankaufen.“ Es ist ja bekannt, daß sich hier am Platze unter der Flagge „Bankier“ mehrere Immobilien-Spekulanten befinden, welche in Wirklichkeit direkt ausgeprochene Immobilienagenten (!), auch Geldvermittler etc. sind. Unter dem Titel Bankhaus verstehe ich Institute wie „Deutsche Bank“, „Mitteldeutsche Creditbank“, „Vorschußverein“ u. dergl., aber keine Häuseragenten, welche ein Consortium gebildet haben, in deren Mitte sich eine Auskunft-Person befindet.

Kürzlich ist einer sehr geachteten Beamten-Persönlichkeit hier am Platze ein Grundstück sehr billig abgekauft worden, da sich dieselbe in finanziellen Schwierigkeiten befand. Der Betreffende hat fast sein ganzes Vermögen bei dem Verkauf eingebüßt. Nachdem der betreffende angebliche Bankhausangestellte im Restaurant Malepartus das oben Erwähnte erzählt hat, darf wohl daraus geschlossen werden, daß es in Wiesbaden Personen giebt, welche meinem Concurse aus Selbstinteresse gerne entgegengehen in der Hoffnung, ihr Schicksal dabei scheitern zu können.

Wiesbaden, den 27. Februar 1903.

Carl Simson.



Chenres

Fleischwaren

MAGGI's Suppenwürfel
à 10 Pfg. für 2 Teller guter, kräftiger Suppe.
Nur mit Wasser zuzubereiten.



Waarenhaus Julius Bormass

Telephon 16.

Eingang: Ecke Kirchgasse 44.

Telephon 16.

Mein Inventur-Räumungs-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen beginnt in allen meinen Lagern

Montag, den 2. März.

In sämtlichen Räumen meines Waarenhauses sind grosse Posten zurückgesetzter Waaren jeder Art mit dem deutlichen Vermerk der früheren und jetzigen Preise ausgelegt und enorm billig zum Verkauf gestellt.

Unter Anderem kommen zum Verkauf:

Ein Posten
Sonnen-Schirme
weit unter Preis.
Ein Posten **Schürzen.**

Ein Posten Unterröcke
Ein Posten Normal-Wäsche.

Ein Posten Damen-Wäsche
staunend billig.
Ein Posten Gardinen.

Besonders preiswerth

Sommer-Handschuhe

Serie I 3 Paar 50 Pfg., Serie II 3 Paar 80 Pfg., Serie III 3 Paar Mk. 1.20
zum Aussuchen.

Spitzen-Reste,

Band-Reste.

Auf sonstige Artikel, mit Ausnahme von Maschinen-, Häkel-, Strickgarnen, Confitüren und Ansichtskarten, gewähre nur für diese Tage einen Rabatt von

10%

Seiden-Reste.

Posamenten-Reste.

Ein grosser Posten Galanteriewaaren und Puppen **bedeutend** unter Preis.

Kirchgasse 46. **Hamburger Engros-Lager.** Kirchgasse 46.

S. Blumenthal & Co.

Unser

Inventur-

Räumungs-Verkauf

beginnt Montag, den 2. März, und endet Samstag, den 7. März.

Futterstoffe.	Baumwoll-Waren.	Weiss-Waren.	Schürzen und Röcke.
Jaconett , ca. 100 cm breit, in versch. Farben Mtr. 25 Pf. Tailencöper , ca. 80 cm. breit „ 22 Pf. Tailencöper , ca. 100 cm breit, in allen Farben „ 35 Pf. Reversible , zweiseitig gemust., ca. 80 cm breit „ 28 Pf. Reversible , zweiseitig gemust., ca. 100 cm breit „ 39 Pf. Orleans , couleur, g. Qual. „ 35 Pf.	Hemdentuch Mtr. 18, 25, 32, 35 bis 70 Pf. Luisianatuch Mtr. 35, 40, 45, 50 bis 70 Pf. Hemdentuch , 130 cm breit, Meter 75 und 85 Pf. Bett-Damast , 130 cm breit, Elsässer Waare Mtr. 90 Pf. Rouleaux-Cöper , in allen Breiten, vorzügliche Waare „ 45 Pf. Blousen-Stoffe , in grosser Auswahl, schöne Dessins „ von „ 34 Pf.	Handtücher , Augendrell, ca. 50/110, gesäumt, m. zweimal Band, mit jedem Buchstaben, per 1/2 Dtzd. „ 3.25 Wischtücher , gesäumt, m. Band, ca. 50/50 cm gross, per 1/2 Dtzd. „ 75 Pf. Küchenhandtücher , kräftige Waare, ca. 60/75 cm, gesäumt, m. zweimal Band, enorm billig, per 1/2 Dtzd. „ 1.90 Gerstenkorn-Handtuchstoffe , gute Qualität, in Abschnitten v. 7 Mtr., p. Coupon 2.50 Einzelne Tischtücher, Servietten und Gedecke sehr preiswerth	Zierschürzen „ „ Stück 25 Pf. Hausschürzen „ „ „ 38 Pf. Hausschürzen mit Latz und Träger „ „ 65 Pf. Hausschürzen aus gutem, waschlichem Siamosenstoff, mit Latz u. Träger, völlig weit „ 1.00 Ein Posten Kinderschürzen , statt 2.50, 2.00, 1.50 Stück 75 u. 50 Pf. Baumw.-Anstands-Röcke in schön. Ausmusterung Stück 1.90 Moiré-, Tuch- u. Lüster-Röcke enorm billig.
Handschuhe.	Strümpfe.	Cravatten.	Teppiche u. Gardinen.
Ein grosser Posten Damen-Handschuhe enorm billig. Sortiment I „ „ 3 Paar 65 Pf. Sortiment II „ „ 3 Paar 95 Pf. Sortiment III , imit. Leinen, zwei Druckknöpfe „ 3 Paar 1.25 Glacé-Handschuhe (ohne Garantie). Serie I , coul., 2 D.-Knöpfe, Paar 95 Pf. Serie II , coul., 2 D.-Knöpfe, Paar 1.25	Serie I , schwarz, engl. lang, 3 Paar 90 Pf. Serie II , schwarz, engl. lang, 3 Paar 1.05 Serie III , geringelt, engl. lang, 3 Paar 1.25 Herren-Socken , geringelt, 3 Paar 1.00 Unterzeuge. Reformbeinkleider für Damen und Kinder. Grosse Auswahl. — Billigste Preise.	Plaistrs , Serie I, Stück 40 Pf. Plaistrs , Serie II, Stück 55 Pf. Plaistrs , Serie III, Stück 75 Pf. Diverse Cravatten , Serie IV „ „ „ Stück 25 Pf. Damen-Cravatten und Schleifen im Preise bedeutend reducirt. Taschentücher in Leinen, Halbleinen und Battist.	Beste Gelegenheit , den Bedarf für den bevorstehenden Umzug gut und billig zu decken. Trotz billigster Verkaufspreise gewähren an diesen Tagen noch einen Rabatt von 10%. Einzelne Fenster unter Preis. Tischdecken. Rouleaux.
Seidenwaren.	Damen-Wäsche.	Tapisserie.	Festons u. Spitzen.
Damasso , schw. reine Seide, Mtr. 1.40 Blousenseide , carrirt u. gest. „ 1.30 Gloria , 120 Ctm. breit „ 2.00 Reste und Abschnitte ausserordentlich preiswerth. Damen-Blousen , nur Neuheiten der kommenden Saison. Grosse Auswahl — staunend billig.	Auf unsere bekannt billigen Preise gewähren einen Rabatt von 10%. Trüb gewordene Wäsche , sowie einzelne Restbestände bedeutend im Preise reducirt.	Zurückgesetzte Artikel und einzelne Modelle staunend billig. Korb- u. Holzwaaren , Bambus- und Congo-Möbel. Lederwaaren , Koffer, Hand- u. Auhängetaschen, Portemonnaies. Schultaschen , Schulranzen enorm preiswerth.	Eine grosse Parthie Festons in Mull, Cambric und Madapolame in allen Breiten aussergewöhnlich billig. Spitzen-Reste u. Abschnitte weit unter Preis. Corsets. Grosse Auswahl, enorm billig. Reform-Corsets.

Auf sämtliche hier nicht aufgeführte Preise, ausser Näh-, Strick-, Stick- und Häkel-Garne, sowie Stickseiden, gewähren wir während dieser Zeit einen Rabatt von **10%**, welche an den Cassen in Abzug gebracht werden.

In dem Souterrain unseres Lokals

sind grosse Posten zurückgesetzter Waren, **Reste** und **Abschnitte** jeder Art ausgelegt, die im Preise **bedeutend reducirt** sind und **enorm billig** verkauft werden.

Hierauf erlauben wir uns, ganz besonders aufmerksam zu machen.

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten hiesigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die feineren und feinsten Schuhwaren, wie **Chaussure, Lad, Aid** etc. mit größter Schonung den notwendigen Reparaturen unterzogen und zum einheitlichen Preise von **M. 2.- f. Damen-Sohlen u. Abjäte - M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Abjäte** incl. etwaiger kleiner Nebenreparaturen in 2-3 Stunden geliefert werden. - Ein höherer Preis kommt nie in Anrechnung. Für solide und dauerhafte Ausführung bürgt mein seit 14 Jahren bestehendes Geschäft. - Durch Mitteilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis. 6143

Firma P. Schneider, Hornstraße 31, Ecke Michelsberg.
Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehülfen.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden.
E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbands der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Conto. **Moritzstrasse No. 29.** Telefon No. 2791.

Eingetr. Haftsumme **Mk. 3,166,000.-**.

Eigene Betriebsmittel **Mk 162,136.42**.

Depositengelder mit $\frac{1}{2}$ -jähriger Kündigung von Jedermann zu $3\frac{3}{4}\%$ entgegen genommen.

Spareinlagen - täglich abhebbar - verzinsen vom Tage der Einlage ab mit $3\frac{1}{2}\%$.

Ausfertigung der Sparkassenbücher **kostenfrei.** 8406

WILH. GAIL Ww. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Saugeschäft

PARKETTBODEN-FABRIK

TREPPENBAU & SPALIER-LÄUBEN

MÜBEL-SCHREINEREI

DAMPFSÄGE- und HOLZWERK

Abfallholz per Centner **M. 1.20.** **Anjündeholz** per Centner **M. 2.20.**
Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.
Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Leonhard Grosch,

Sedanplatz 5, Wiesbaden, Sedanplatz 5.

Dampffärberei und chemische Garderobe-Reinigungs-Anstalt.
Gardinen-Wäscherei und Spannerel.
Dekatur und Appretur.

Schnellste Bedienung! **Mäßige Preise!**
Etablissement und Annahme Sedanplatz 5 und Platterstrasse 76. 7649

Hervorragende Nähr- und Kräftigungsmittel

in garantiert tadelloser frischer Waare.

Puro Fleischsaft.

Valentine's Meat Juice,
Liebig's Fleischextract,
Liebig's Fleisch-Pepton,
Maggi's Bouillonkapseln,
Dr. Michaelis Eichel-Cacao,
Cannell's Hafer Cacao,
Cacao Houten,

Cacao Gaedcke,

Cacao lose ausgewogen von

Mk. 1.20-2.40 das $\frac{1}{2}$ Kilo.

Dr. Lahmann's
Nährsalz-Cacao.

Somatos.

Tropen, Roborat,

Hafer Nähr-Cacao,

vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.20. 5848

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Drogenhandlung. Tel. 717.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Bismarckring 41, Dr. Heß, Kirchstraße 29, Dr. Heymann, Kirchstraße 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Rheinstraße 38 I, Dr. van Nieuwen, Nicolaistraße 12, Dr. Lippert, Taunusstraße 58, Dr. Müller, Rheinstraße 30, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrant, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhausen, Friedhofstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Rheinstraße 15 I, für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten Dr. Ricker jun., Langgasse 37, Dr. Rousseau, Zahnarzt, Große Burgstraße 16, Dr. Müller, Weberstraße 3, Dr. Sander, Mauritiusstraße 10, Dr. Wolff, Michelsberg 2, Dr. Waffers und Heilgehülfen: Klein, Marktstraße 17, Dr. Schweibacher, Michelsberg 16, Dr. Raths, Schwalbacherstraße 13, Dr. Waffers Frau Fried, Hermannstraße 4, Lieferant der Weiden, Dr. Dörner, Marktstr. 14, Dr. Ocularium, G. m. b. H., Weberstraße 9, für Bandagen etc. Firma H. Steh, Sanitäts-Magazin, Taunusstraße 2, Dr. Brüder Kirchhöfer, Langgasse 10, für Redigun und der gleichen sämtliche Apotheken hier. 3908

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnproben werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt. Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1. Berliner Hof. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den billigsten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts und **Geschlossene Depôts**
zur Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Documenten u. s. w. in verschlossenen Kasten und Packeten
in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Ver schwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Geköpf, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blühchen, Bebröckel etc. d. tgl. Gebr. v. Radebeuler

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Siebentopf, à St. 50 Pf. bei: Otto Müller, Drogerie, Marktstr. 1, G. Porzehl, Weinstr. 55. 183

Selbstberichtigende

Schwäche

der Männer, Vollst. sämtl. Geschlechtskrankh. behandelt sicher nach 30-jähriger prakt. Erfahrung. **Mentel, Hamburg.** Seilerstraße 27. Auswärts 112/113

Haut-u. Harnleiden,

Schwächezustände,

speziell veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne schädli. Mittel. 46
E. Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königstraße 7, 2
Prop. u. Ausf. direkt u. franko.

Nur Sanidcapseln

(100er San. 38al. 3 Cub. 1 Terpinol) wirksamst u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis $\frac{1}{2}$ Fl. 1.00, $\frac{1}{4}$ Fl. 3 Mk. 1.50. **Lehmann, Schützen-Lager.**

In Wiesbaden: Victoria-Apothek, Rheinstraße 41. 43/8

Hilse g. Bluthod. Limerman, Hamburg. Fichtstr. 33. 1185/59

Hilse g. Bluthod. Limerman, Hamburg. Fichtstr. 33. 1185/59

„Für Frauen“

Infektion, Erndung, 13 Patente; D. R. P. 94583, Goldene Medaille, Ehrenplomben, von **Emma Rosenthal**, früher Gebamme Berlin S. 232, Sedanstraße 43. - Preisliste gratis und franco 151/113

Millionen Thatsache

1. dages. d. b. Rheumatism, Asthma, Husten, Schnupfen, Kopf-, Hals-, Zahn-, Magenschmerzen u. s. w. 100 pCt. austral. Eucalyptus-Oel. „**Flucol**“ grossartige Wirkung hat. Flasche à M. 2 u. 1.

bei: **Otto Siebert, Drogerie, Marktstrasse 9,**
Ernst Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1,
Robert Sauter, Drogerie, Oranienstr. 50.

Kein Zuckerkranker darf mehr verzweifeln!

Jul. Aug. Höppler's „Zuckerfreund“ Keine Diät mehr nötig! 1/2 Literfl. 3 Mk. Erhältlich in den Apotheken. Haupt-Depot: **Handelsgesellschaft „Noris“.**

Beil.: vacc. myrtill. 10.3, Ol. tereb. 25.4, Ol. citri 2.1, spir. vin. 51.5 aqua. 667/14

langwierig Kranke

über Art, auch für Syphilitiker, Gekochte, Bettlägerige. Verlags-Born 10-12, Nachm. 3-5 Uhr. 7690

Woitke, Fleischer, 43, neben dem Bismarck-Ring.

Runkeler Rothwein

aus der fürstlich Wiedischen Keller in Runkel a. Rhn. Original-Abfüllungen mit Vorbrand und fürstl. Siegel. Ausgezeichnetster fürstlicher Wein, ärztlich empfohlen, per Flasche mit Glas Nr. 1.75. - Alleinverkauf für Wiesbaden bei **E. Brunn, Weinhandlung, Adelsheidstr. 33.** Herzogl. Anbalt. Hoflieferant. - Teleph. Nr. 2274. 7697

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 51.

Samstag, den 1. März 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Fußpfad zwischen 1. und 2. Gewann Neu-berg, Lagerbuch No. 9262, soll eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 26. Februar 1903 beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathhause, Zimmer No. 51, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. Februar 1903.

Der Oberbürgermeister.

In Vertr.: Rörner.

8573

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege in der 1. Gewann Weiherweg, zwischen No. 7172 bis 7174 einer- und 7176 bis 7191 des Lagerbuchs andererseits soll der auf dem vorliegenden Plane mit a b c d bezeichnete Theil aus Lagerbuch No. 9225 eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 13. Februar 1903 beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen oder zum Protokoll zu erklären sind.

Der Plan liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, auf Zimmer 51, zur Einsicht aus, 7934 Wiesbaden, den 7. Februar 1903.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für den Gebietstheil zwischen Dogheimer- und Blücherstraße einerseits und Scharnhorst- und 2. Ringstraße andererseits hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergeschloß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. Februar ex. beginnenden und einschließlich 28. März ex. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 25. Februar 1903.

Der Magistrat.

8706

Bekanntmachung.

Die am 16. Februar d. Js. in den Distrikten „Pflaßborn“ und „D. Wehrn“ stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden.

Der Tag der Ueberweisung wird noch bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 27. Februar 1903.

Der Magistrat.

8731

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzumuthige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplaneinreichungen vorgekommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Betheiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

Das Stadtbauamt.

8253

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gewisshes Auzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich, spätestens bis zum 1. April d. Js. einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahre 1902 verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1903.

Das Stadtbauamt.

7646

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs von ungefähr 80 Stück blauleinenen Arbeitsjacken, ca. 30 Stück Dienstmützen und 6 Dienströcken aus blauem Tuch im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 7. März 1903,

Vormittags 11½ Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

8244

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Teerstriche, Putzwolle und Saufseile u. im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen oder auch von dort gegen Baarzahlung bzw. bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 3. März 1903,

Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

8243 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des für die städtischen Verwaltungen im Rechnungsjahre 1903/04 erforderlichen Bedarfs an Kohlen und Koks soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 59a eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 8. März 1903 bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „A. M.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 16. März 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1903

8589 Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die Gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofs-ausschuss anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Februar 1903.

7411 Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten ersuchen wir hierdurch sämtliche Rechnungen über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen die Preis-scheine beizufügen sind, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bzw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. März d. Js., soll im Wald-district „Keroberg 12“ und „D. Bahnholz“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 209 Nm. buch. Scheitholz,
2. 35 Nm. buch. Prügelholz, und
3. 2390 buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September d. Js. Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Kerberge.

Wiesbaden, den 26. Februar 1903.

8638

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser Leinweber sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenelemente des Lageplanes unter Benutzung des Leinweber'schen Originals als Lichtpauien herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

5239

Das Stadtbauamt.

Ausschreiben.

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsbefürnisse für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen, Proben und Mustern im Submissionswege vergeben werden.

1) Backwaaren und Mehl.

ca. 39000 Pfd. Schwarzbrot,

12000 „ Weißbrot,

21000 Stück Bröckchen,

1500 „ Bröckchen,

7000 „ Zwieback,

4200 Pfd. Weizenmehl 1. u. 2. Sorte.

2) Emailirte Eisenwaaren.

3) Hausputzstoffe, Lederne (ca. 300 Stück).

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag den 2. März 1903, Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantirt.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 18. Februar 1903.

8362

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Ausschreibung.

Der Bedarf an Seifen, Soda und Stearinkerzen soll am 15. März d. Js. für das Etatsjahr 1903 öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Reflektirt wird nur auf 1. Qualitätswaare. Versiegelte Angebote mit besiegelten Proben sind bis zu oben bezeichnetem Termin bei unserer Kasse abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Ungefährer Jahresbedarf:

3000 Pfund Kernseife.

800 „ Mandelseife.

800 „ Garzeife.

10,000 „ Schmierseife.

10,000 „ Erbsenöl.

90 „ Stearinkerzen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1903.

8559

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Weinlieferung für das Städt. Krankenhaus.

Die Lieferung der Weiß-, Roth-, Süds- und moussirenden Weine, des Cognacs soll für das Etatsjahr 1903 in beschränkter Submission vergeben werden.

Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift, sowie besiegelte Proben, ohne Namensangabe, aber mit Devise, die sich im Angebot selbst zu wiederholen hat, sind bis zum 2. März d. Js., 10 Uhr Vormittags, bei der unterzeichneten Verwaltung abzugeben.

Gewünscht werden: Offene Weißweine in der Preisliste von ca. 80 Pfg. pro Liter, offene Rothweine in der Preisliste von 1,20 M. pro Liter, Rüdesheimer in Flasche ca. 1,70—2 M., Liebfrauenmisch in Flasche ca. 2,50 M., Hallgartener in Flasche ca. 2 M., Zeltinger in Flasche, ca. 1,20 M., Brauneberger in Flasche ca. 1,50 M., Camaritäts in Flasche ca. 1,50 M. u. entspr. in Gebinden, Malaga in Flasche ca. 2,50 M., Achar in Flasche ca. 1,80 M. u. entspr. in Gebinden, Canteenac in Flasche ca. 1,50 M., Sect in Flasche ca. 4,00 M., Cognac in Flasche ca. 3,00 M. u. entspr. in Gebinden.

Die Preisangebote haben sich auf 1/2 und 1/4 Flaschen, bei Sect auch auf 1/4 Flaschen auszusprechen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1903.

8421

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Wiesbadener General-Anzeigers.

.... Einzelne Vermietungs-Inferate 5 Pfennige pro Zeile.

Grundstück-Verkehr.**Angebote.****Zu verkaufen**

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**Neu erbaute Villa, Bertholdstraße, 15 Wohnzimmer, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95,000 M. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Villa, Alwinstraße, 12 Wohnzimmer und reichliches Nebengelände, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preise von 110,000 M., durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Villa, Beberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum Preise von 110,000 M. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Villa, Beberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach Süden, sofort zu beziehen, zum Preise von 62,000 M., durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Hochfeines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Rentables Stagenhaus, am Sedanplatz, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, großer Ueberflus, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Rentables Stagenhaus, 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, fühl. Stadtheil, mit einem Ueberflus von 2000 M., durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Rentables Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, zum Preise von 52,000 M., durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Rentables Haus, nahe der Rheinstraße und Kaiser-Friedrich-Ring, doppelte 3-Zimmer-Wohnungen, Thorfahrt, Werkst., rentiert Wohnung u. Werkst. frei, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Neues Haus, Mitte der Stadt, Thorfahrt, Mittel- und Hinterbau, zwei Höfen, größere Werkstätten, auch für große Stallung und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft betrieben werden u. ist sehr rentabel. Anzahlung 20-25,000 M. 3472 durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

In glänz. feiner, freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochrentabel, Stagenhaus, 1x3, 3x4 und 4x5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetboden, 2 Kell., 2 Keller, Kellenaufzüge, mit apartem feinem Eingang, Thorfahrt.

52 D.-Mtr. gr. Loden m. anlieg. Zim. reichl. Geschäftshaus, 200 D.-Mtr. Hofraum. Nettes geräum. Hinterh. m. 5ma 2 Zimmerwohn., 100 D.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 D.-Mtr. Wein Keller u. dgl. 35 D.-Mtr. gr. u. Feuerungsanl. anst. Geschäftshaus. Miethe 14,500 M. Preis 240,000 M. 2 nette, neuerr. Stagenhäuser, ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn., mit hübschem Hofgärtchen, fühl. zuziehende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Manf. und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Rth. Obst- u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Tage zu verk. 5000 M. Miethe.

Kette 11 Landhäusern m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23,000, 24,000, 25,000, 30,000 M., mit hübsch. Gärten, in ruh. freier, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuerr. Villen, von 50,000, 55,000, 60,000 M., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kellenaufz., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Anlagen gelegen, zu verkaufen.

11 Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb., für Handwerker und Kutscher, von 50,000 M. 55,000 M., 70,000 M., 75,000 M., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Billige Stagenhäuser, neu erbaut u. komfortabel eingerichtet, Keller, Ballons, Bor- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 4-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., 1600 M. baar rein Ueberflus, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 M. billige Miethe, 1800 M. baar rein Ueberflus, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 M. billige Miethe, hübscher Garten, 12-1300 M. baar Ueberflus, mit 3 u. 5-Zimmerwohnung, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Betrieb oder banliche Verwertung für 130,000 M. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remise im Preis von 15,000 Mark bei 11. Anzahlung in Dohheim zu verkaufen, event. gegen billige mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche Häuser (Wierstadt) mit Loden, Garten oder Bauplätze für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Baugebiete oder Grundstücke zu vertauschen.

Vorteilhaftes Spekulationsobjekt, Haupt-Verkehrsstation a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulant, Bauunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 doppelte Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 25- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Stagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertauscht werden.

Hypothekenzinssatz, 60% d. Tage, 4% Zinsen, 1/2 d. Tage, 4% event. 4 1/2% Zinsen, fortwährend zu vergeden, sowie Bausgeld während der Bauphase.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des selbstgerichteten Auszuges nebst Lageplan, oder der genehmigten projektirten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekten Wiesbadens und Viebrich.

Kapitalisten erhalten vollkommenen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, real unter Discretion und ohne Anzahlung zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen.

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf rentables Bausgeld bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5%, Zinsen sobald zu leisten gesucht. Abzählende Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**von **J. & C. Firmenich,**

Helmundstraße 51,

empfehlen sich der An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa z. Alleenwohn., fühl. Stadtheil, 8 Zim. mit Zubeh., 11. Garten, schöne Lage, ist für 60,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**Ein gutgehendes Privat-Hotel, 15 möbl. Zim. u. eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubeh., große Küche, Bügelzimmer u. s. w. in der Nähe des Kochbrunnens, für 120,000 M. zu verk. od. auch auf ein 11. Haus m. groß. Garten hier oder auswärts zu vertauschen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**

Krankheitshalber ist in einem groß. Ort im Rheingau, Wohnstation, eine Schreinerei und Glaserie m. Maschinenbest., Invent., fow. Wohn., Werkst., 38 Rth. Obstgärt. für 15,000 M. m. 4000 M. Anzahlung zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
Ein schönes Haus, Höhenlage, herrliche Aussicht m. 3 u. 4 Zim.-Wohn., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für 78,000 M. z. verk. durch**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Zwei rentable neue Häuser in Loden, mit 3 u. 4 Zim.-Wohn., ist jedes für 125,000 M. zu verk. Ferner ein Haus, wehl. Stadtheil, m. 3-Zim.-Wohnungen, 11. Werkst., ist für 88,000 M. mit einem Rein-Ueberflus von über 1400 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh., m. 19 Rth. schön angelegt. Garten, ist für 14,000 M. mit einer Anzahlung von 5000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Herrschaftshaus ruhige, schöne Lage, mit unten 6 u. oben 7-Zim. Wohnungen Vorgarten, Balkon u. s. w. für 148,000 M. mit einem Rein-Ueberflus von ca. 1600 M. zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen, großen Werkst., ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei m. Maschinenbest., incl. allem Zubeh. für den Preis von 185,000 M. z. verk. Mietheinnahme 9900 M. Alles Nähere d.**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
In einem vielbesuchten Städtchen im Taunus, an der Bahnlinie Frankfurt-Rümling, ist eine schöne, herrlich in der Nähe des Waldes gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Speicher, Wasserleitung mit 1 Morgen Terrain für den billigen Preis von 28,000 M. Bezugszahl. z. verk. durch**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Ein Haus, in der Nähe der unteren Rheinstr. m. 5-Zim.-Wohn. u. Zubeh., fr. Lage, passend für Arzt, für den Preis von 105,000 M. z. verk. durch**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Stierbesatz halber haben wir in einem vielbesuchten Städtchen eine Kur-Pension-Villa I. Ranges mit 16 Fremdenzimmern, großer Küche, Wirtschaftsräumen, großen Speisesaal, sowie einem kleinen Nebenhaus von 4 Zim. 1 Küche, Stallungen, Remisen u. s. w. mit Inventar für 48,000 M. u. einer Anzahlung von 10-12,000 M. zu verkaufen. Dasselbe liegt in einem parkähnlichen großen Garten und würde für einen Hotelier oder Oberkellner eine gute Erlönsquelle bieten. Auch eignet es sich für einen Arzt als Sanatorium, da solches noch nicht vorhanden ist. Näheres durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.****Ca. 10,000 Rollen Tapeten-Reste**

von 5 bis 25 Rollen letztjähriger noch moderner Muster gebe bis zur Hälfte des früheren Preises ab. 7445

Hermann Stenzel,Schulgasse 6,
neben „Storchneß“.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Verleigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,

Telephon 2737. Auktionator und Taxator.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Puh.

Untericht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Puh-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2. St**Akademische Zuschneide-Schule**von **H. J. Mehl, Bohnhofstraße 6, Pth. 2,**

in der Adriaan'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. hässl. Damen und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode. Vorgängl. prakt. Unter. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schul-Aufn. tagl. Cost. w. zugef. und eingerichtet. Toilettenm. incl. Futter u. Anpr. 1.25. Modisch 75 Pf. bis 1 M. Nähen Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. 70-7

Zuschneide-Akademievon **Margarethe Becker, Manergasse 15, 1.**

(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin). Nur wirl. sachgem. abh. Unterricht im Näherzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen hässl. Damen- u. Kinder-Garderober. Tüchtige Ausbildung zu Directrinnen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. Schneidmutter nach Maß für hässl. Damen- und Kindergarderober. — Prospekte gratis und franco! 7427

Schwed. Heilgymnastik für Schulkinder.

Wöchentl. 2 Mal. — Monatspr. 15 Mk. Anm. d. Nachm. 3-4 l. m. neuen Wohn. Frankfurterstr. 22. Früher Selma Helmström. 8329

Feinschmeckernbestens empfohlen sind die in allen Ländern so sehr beliebten Fabrikate der Brennerei **Magerfleisch** (gegr. 1732), als Whisky ganze Flasche M. 2.50 an, und sehr alter Kornbranntwein Flasche M. 1.50 in alt. bekannt. hochfein. Qualitäten; zu haben in concess. Geschäften, Hotels u. Restaurants. Vertreter: **M. Piroth, Wiesbaden, Dohheimstr. 32.****Untericht für Damen und Herren.**

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. american.) Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog.) Zinsen- u. Banco-Correspondenz, Buchführung, Kontorführung, Gründliche Ausbildung, Rascher u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstreinschätzung, werden didact. ausgeführt. 6163
Heinr. Leicher, Kaufmann, langl. Fachlehr. a. groß. Lehr-Jahre, Luisenplatz 1a, 2. Thorungang.**Künstlerheim — Gefindeball.**

Für die Tombola unseres Balles zum Besten der Krankenkasse Deutscher Bühnengedrigter erbitten wir von unseren Freunden und Gönnern gütige Spenden in das Bureau des Residenz-Theaters. 8556

Der Arbeits-Ausschuss:**Kienscherf, Bartak, Otto,****Mainz, Café Reen, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.**

Parkstraße 8. Conditorei.

Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Liqueure. 198**Hotel- und Privatwäsche**

wird noch angenommen zu äußerst billigen Preisen. 8292

Man verlange Preisliste!**Dampf-Wasch-Anstalt „Edelweiß“**

in Rimbach,

— Telephon 2355. —

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,**E. Plümacher & Co.** 72

Dohheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).

übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Großer Preisabschlag!

Prima Vorkürringe à St. 5 Pf., 10 St. 45 Pf.

Nieren-Rollenpfe à 6 Pf., 10 St. 55 Pf.

Prima Speisefett pro Pfd. 60 Pf.

Schmalz pro Pfd. 65 Pf.

Feinstes Salatöl pro Sch. 40 und 50 Pf.

Häböl Sch. 30 Pf. Petroleum pro Lit. 16 Pf.

Espiritus pro Lit. 25 Pf. Brenndöl pro Sch. 35 Pf.

Soda 3 Pfd. 10 Pf. Schmierfett 10 Pfd. M. 1.70 u. 1.80.

Prima Kernseife 10 Pfd. M. 2.30 u. 2.40. Prima Seifenpulver

à St. 6, 8, 10 u. 14 Pf. Scherwaser à St. 12, 15, 20, 25 u. 30 Pf.

Rudeln pro Pfd. 23, 24 u. 28 Pf. Hausm. Rudeln pro Pfd. 30 Pf.

Gem. Obst pro Pfd. 25, 30 u. 40 Pf. Pflanzen pr. Pfd. 25, 30, 35 Pf.

Schw. Feuerung 10 Pfd. 70 Pf., Or. Schacht. Wäsche 16, 3 St. 22 Pf.

Ringapfel pro Pfd. 45 Pf. Anner's Tafelwehl à Pfd. 42 Pf.

Gelbe! Marmelade! Krant!

pro Pfd. 18, 22, 25, 28, 35 u. 40 Pf. Sämtliche Sorten sind in

Kostäpfeln, Schüsseln, Verpackungsbüchsen zu haben.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

in nur äußerster, reinlichender Waare pro Pfd. 80 Pf., M. 1-1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. 7783

Wiesbadener Consumhalle,

Morigstr. 16, Jahnstr. 2 u. Dohheimstr. 21.

Telephon 2957, 2958, 2981.

Uhren

u. Goldwaaren

Reparaturen von 2.50 an, Remontoir von 4.50 an.

Reparaturen solid und billig.

Karl Becker, Uhrmacher,

Große Bursstraße 10. 717

Brindisi extra superior,

Vino di Apulia,

wird Kranken, Reconvalescenten, Blutarmon, Magenleidenden etc. ärztliche-rats bestens als vorzüglichster **Rothwein** empfohlen.

Per Flasche ohne Glas 80 Pf.

bei 10 Flaschen Rabatt.

J. C. Bürgener, Weinhandlung, Hellmundstrasse 27.

Verkaufsstellen bei den Herren:

Heinr. Krug, Börsenbörse 7, A. Mosbach, K. Fr.-Ring 14,

Phil. Lieser, Oranienstr. 52, A. Schüler, Adlerstr. 10,

B. Maus, Moritzstr. 64, P. Vlerich, Herderstr. 18,

J. W. Weber, Moritzstr. 18. 577